

Auftraggeber:

Sportamt Winterthur
Pflanzschulstrasse 6a, 8402 Winterthur

Sport in Winterthur

Zürich, September 2014

Autoren:

Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Doris Wiegand, Hanspeter Stamm
Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212
CH-8032 Zürich

Tel. 044 260 67 60

Fax. 044 260 67 61

info@sportobs.ch

Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Einleitung	5
2 Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	6
3 Soziale Unterschiede im Sportverhalten	9
4 Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche	13
5 Die Nichtsportler	18
6 Sportsettings	22
7 Benutzung der Sportinfrastruktur	26
8 Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	32
9 Sportförderung	36
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe	40

Das Wichtigste in Kürze

- In der Stadt Winterthur ist man genauso sportlich wie im übrigen Kanton Zürich und etwas sportlicher als in der restlichen Schweiz: Fast die Hälfte der Winterthurer Bevölkerung treibt mehrmals wöchentlich Sport und kommt dabei auf mindestens drei Stunden Sport pro Woche. Der Anteil an sehr aktiven Sportlern ist in den letzten sechs Jahren auf einem hohen Niveau stabil geblieben. Gleichzeitig ist der Anteil der Nichtsportler leicht angestiegen.
- Mit Sporttreiben kann die Bewegungsarmut im Alltag kompensiert werden. Wer Sport treibt, erfüllt in aller Regel auch die Bewegungsempfehlungen, während viele Nichtsportler beträchtliche Bewegungsdefizite aufweisen.
- Frauen treiben in Winterthur nur geringfügig weniger Sport als Männer. Je nach Alter und Lebensphase gibt es grössere Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Besonders junge Männer treiben häufig sehr viel Sport. Im Alter zwischen 30 und 60 Jahren unterscheiden sich Männer und Frauen kaum in der Sportaktivität. Vor allem die Männer erhöhen den Umfang ihrer sportlichen Aktivitäten nach der Pensionierung. Die Winterthurer Senioren sind sportlich deutlich aktiver als die Senioren in der übrigen Schweiz.
- Die Sportaktivität unterscheidet sich je nach Bildung, Einkommen und Nationalität. Unter den Personen mit tiefer Bildung und tiefem Einkommen sowie in der ausländischen Bevölkerung gibt es besonders viele Nichtsportler.
- Bei den Sportmotiven rangieren «Gesundheit fördern», «Freude an der Bewegung», «Spass haben» und «draussen in der Natur sein» vor Leistung und Wettkampf. Männer nehmen häufiger an Wettkämpfen teil als Frauen. Neben den Vereins- und Clubmeisterschaften spielen auch andere Wettkämpfe, wie z.B. Laufveranstaltungen, eine beachtliche Rolle.
- Sport hat in allen Bevölkerungsgruppen und unabhängig davon, ob man Sport treibt oder nicht, ein sehr gutes Image.
- Die Winterthurer Bevölkerung ist sehr polysportiv und kann aus einer breiten Palette von Sportarten auswählen. Zuerst auf der Hitliste der am meisten ausgeübten Sportarten stehen bei den Winterthurer Radfahren, Wandern, Schwimmen und Jogging. Radfahren ist in Winterthur besonders populär. Die typischen Lifetime-Sportarten Wandern, Schwimmen, Jogging und Skifahren konnten zusammen mit Fitnesstraining, Tanzen, Krafttraining und Yoga ein signifikantes Wachstum verzeichnen. Diese Sportarten stehen auch mehrheitlich oben auf der Liste der Wunschsportarten.
- Ein Viertel der Bevölkerung bezeichnet sich als Nichtsportler. Die meisten Nichtsportler sind jedoch nicht grundsätzlich gegen Sport eingestellt. Als Grund für die Inaktivität wird am häufigsten die fehlende Zeit genannt. Daneben spielen gesundheitliche Aspekte, der fehlende Spass am Sport oder andere Interessen eine Rolle.
- Viele Nichtsportler sind nicht gänzlich inaktiv. Drei Viertel unternehmen gewisse sportliche Bewegungsaktivitäten wie beispielsweise Radfahren, Wandern oder Schwimmen. Zwei von

fünf Nichtsportlern möchte entweder (wieder) mit Sporttreiben beginnen oder die sporadischen Sport- und Bewegungsaktivitäten intensivieren.

- Ein Fünftel der Winterthurer Bevölkerung macht aktiv in einem Sportverein mit und ebenso viele sind Mitglied in einem Fitnesscenter. Männer sind etwas häufiger in Sportvereinen anzutreffen als Frauen. Der Anteil der Vereinssportler ist vor allem bei den jungen Männern deutlich zurückgegangen. Im Fitnesscenter ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Ein knappes Fünftel der Winterthurer Bevölkerung engagiert sich in irgendeiner Form freiwillig und unentgeltlich im Sport.
- Die Winterthurer geben pro Kopf und Jahr 2748 Franken für den Sport aus. Die Sportausgaben liegen leicht über dem nationalen Durchschnitt.
- Für ihre Sportaktivitäten nutzen die Winterthurer am häufigsten die Sportmöglichkeiten in der freien Natur, Wanderwege, Bäder, Bergbahnen oder Velorouten. Auch in den eigenen vier Wänden betätigen sich die Winterthurer häufig sportlich. Für die regelmässige Sportausübung spielen zudem die Turn- und Sporthallen sowie die Fitnesscenter eine wichtige Rolle.
- Die verschiedenen Infrastrukturen und Anlagen können mehrheitlich in der Stadt selbst genutzt werden. Entsprechend werden die Anlagen häufig zu Fuss oder mit dem Velo erreicht, wobei in Winterthur die häufige Verwendung des Velos ins Auge sticht. Beim Besuch von Anlagen in der näheren Umgebung oder in Wintersportgebieten kommen hauptsächlich der öffentliche Verkehr oder das Auto zum Einsatz.
- Die Winterthurer Bevölkerung ist sowohl mit den Sportangeboten in der Stadt als auch den Sportmöglichkeiten in der Umgebung zufrieden. Das Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen und vor allem der kommerziellen Sportangebote werden teilweise auch kritisch beurteilt.
- Die Sportförderung ist in der Bevölkerung unbestritten. In verschiedenen Bereichen – insbesondere aber beim Kinder- und Jugendsport – gibt es viele Stimmen, die für einen Ausbau der Förderung votieren. Gewisse Vorbehalte gibt es gegenüber dem kommerziellen Spitzensport und der Durchführung von internationalen Sportgrossanlässen. Wichtiger wären den Winterthurern unter anderem die bewegungsfreundliche Gestaltung des Wohnumfeldes und der Pausenplätze, die Unterstützung der Sportvereine und der Ausbau von Sportmöglichkeiten für Personen ab 60 Jahren. Bei der Sportinfrastruktur wird der Ausbau je nach Anlage mehrheitlich begrüsst oder als weniger wichtig erachtet.

1. Einleitung

Die Studie «Sport in Winterthur» ist Teil der nationalen Erhebung «Sport Schweiz 2014». «Sport Schweiz» ist das zentrale Beobachtungsinstrument des Schweizer Sports und wird seit 2000 vom Observatorium Sport und Bewegung Schweiz c/o Lamprecht & Stamm, Sozialforschung und Beratung durchgeführt. Die Befragung wird vom Bundesamt für Sport gemeinsam mit Swiss Olympic, der Suva, der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung und dem Bundesamt für Statistik koordiniert und finanziert. Zusätzlich haben sich mehrere Kantone und Städte sowie weitere Partner an der Befragung beteiligt. Das primäre Ziel der Studie ist es, ein differenziertes Bild der Schweizer Sportlandschaft zu zeichnen und eine zuverlässige Grundlage für sportpolitische Entscheide zu schaffen.

Für die Stadt Winterthur wurde die Zusatzerhebung nach 2003 und 2008 bereits zum dritten Mal durchgeführt. Damit können neben Vergleichen mit der Gesamtschweiz auch Entwicklungen über die Zeit dargestellt werden. Das Kernstück der Untersuchung bildet eine Telefon- und Onlinebefragung einer repräsentativen Stichprobe der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren. Die 792 Befragten der Stadt Winterthur wurden wie die über 10'000 in der Gesamtschweiz befragten Personen nach einem reinen Zufallsverfahren ausgewählt und stellen ein repräsentatives Abbild der Wohnbevölkerung dar. Zusätzlich zu den Fragen zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen wurden spezifische Fragen zur Zufriedenheit mit der Sportförderung und der Infrastruktur gestellt.

Im vorliegenden Bericht sind die wichtigsten Zahlen und Fakten für die Stadt Winterthur dargestellt. Der nationale Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2014» mit den detaillierten Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Bundesamt für Sport erhältlich. Für den gesamten Kanton Zürich und für die Stadt Zürich bestehen zwei separate Berichte. In den nächsten Monaten werden neben weiteren kantonalen Berichten ein Kinder- und Jugendbericht, ein Bericht mit Factsheets zu den Sportarten, eine Studie zum Sportkonsum sowie Sonderberichte für Schweizer Wanderwege, SchweizMobil und Antidoping Schweiz veröffentlicht.

Wir möchten uns bei den Verantwortlichen des Sportamts der Stadt Winterthur – Dave Mischler und Hannes Tschudin – sowie allen anderen Trägern und Partnern von Sport Schweiz für das grosse Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an die 792 Winterthurerinnen und Winterthurer, die bereitwillig und ausführlich über ihr Sportverhalten, ihre Sportbedürfnisse und ihre Einschätzungen der Sportförderung Auskunft gegeben haben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet. Bezeichnungen wie „Sportler“ oder „Winterthurer“ gelten für beide Geschlechter, wenn nicht ausdrücklich zwischen Männern und Frauen unterschieden wird.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

In der Stadt Winterthur gibt es viele sportlich sehr aktive Personen. 72 Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren treiben mindestens einmal pro Woche Sport (vgl. Tabelle 2.1). Zwei Drittel kommen bei ihren Sportaktivitäten auf mindestens zwei Stunden pro Woche. Kombiniert man die Angaben zur Häufigkeit und zur Dauer der Sportaktivität, so zeigt sich, dass knapp die Hälfte der Bevölkerung mehrmals pro Woche Sport treibt und dabei auf mindestens drei Stunden Sport kommt. Auf der anderen Seite sagt etwa ein Viertel der Winterthurer, dass sie keinen Sport treiben würden und 4 Prozent treiben nur unregelmässig oder selten Sport.

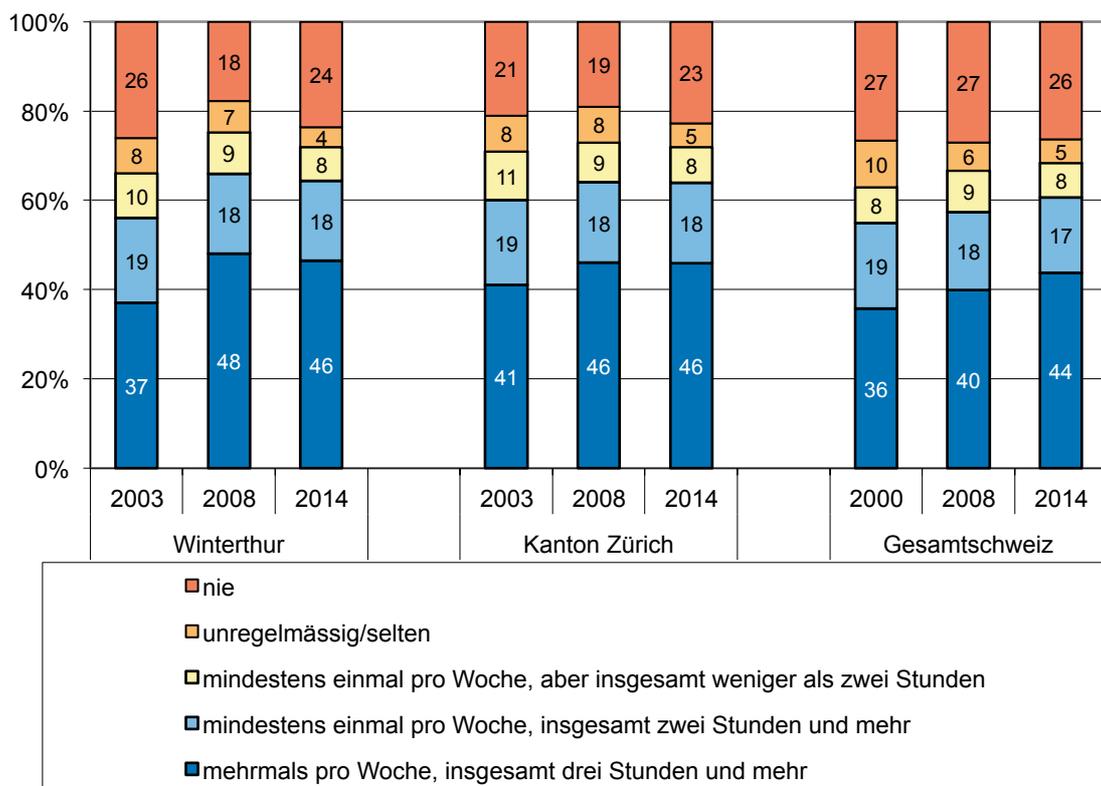
Wer mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden und mehr Sport treibt, wird in der Folge als «sehr aktiver Sportler» bezeichnet, alle weiteren Befragten, welche in irgendeiner Art sportlich aktiv sind, gelten als «aktive Sportler». Wer angibt, er betreibe keinen Sport, wird als «Nichtsportler» bezeichnet. In Winterthur gibt es gleich viele sehr aktive Sportler wie im ganzen Kanton Zürich und in der Deutschschweiz. Auch beim Anteil der Nichtsportler unterscheidet sich die Stadt Winterthur nicht vom kantonalen und Deutschschweizer Durchschnitt. Verglichen mit der gesamten Schweiz wird in Winterthur etwas mehr Sport getrieben.

T 2.1: Sportaktivität im Vergleich: Stadt Winterthur, Kanton Zürich, Deutsch- und Gesamtschweiz (in % der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

	Winterthur	Kanton Zürich	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>				
nie	24	23	24	26
ab und zu / selten	4	5	5	5
etwa einmal pro Woche	15	16	17	17
mehrmals pro Woche	46	47	45	42
(fast) täglich	11	9	9	10
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>				
nie	24	23	24	26
bis zu einer Stunde	10	11	10	10
zwei Stunden	14	15	14	14
drei bis vier Stunden	26	26	26	24
fünf bis sechs Stunden	15	14	12	12
sieben und mehr Stunden	11	11	14	14
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>				
nie	24	23	24	26
unregelmässig / selten	4	5	5	5
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	8	8	8	8
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	18	18	17	17
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	46	46	46	44
Anzahl Befragte	792	2796	7976	10'622

Abbildung 2.1 zeigt die Entwicklung der Sportaktivität seit 2003. In Winterthur hat der Anteil der sportlich sehr Aktiven zwischen 2003 und 2008 stark zugenommen. Seit 2008 ist der Anteil der sehr Aktiven in etwa gleich gross geblieben. Der Anteil der Nichtsportler hat sich hingegen wieder leicht erhöht. Die Entwicklung der Sportaktivität in Winterthur entspricht derjenigen im gesamten Kanton Zürich: ein stabiler, hoher Anteil an sportlich sehr Aktiven und eine leichte Zunahme der Nichtsportler. Im Gegensatz dazu hat die Sportaktivität in der ganzen Schweiz über den beobachteten Zeitraum stetig zugenommen. Die Zunahme zwischen 2008 und 2014 ist jedoch vor allem auf die Westschweiz zurückzuführen, die sich in den letzten sechs Jahren den Verhältnissen in der Deutschschweiz angenähert hat.

A 2.1: Veränderung der Sportaktivität 2000 bis 2014 (in %)



Anmerkung: Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: Winterthur: 2014: 792; 2008: 850; 2003: 597; Kanton Zürich: 2014: 2796; 2008: 3127; 2003: 2311; Gesamtschweiz: 2014:10'622; 2008: 10'242; 2000: 2064.

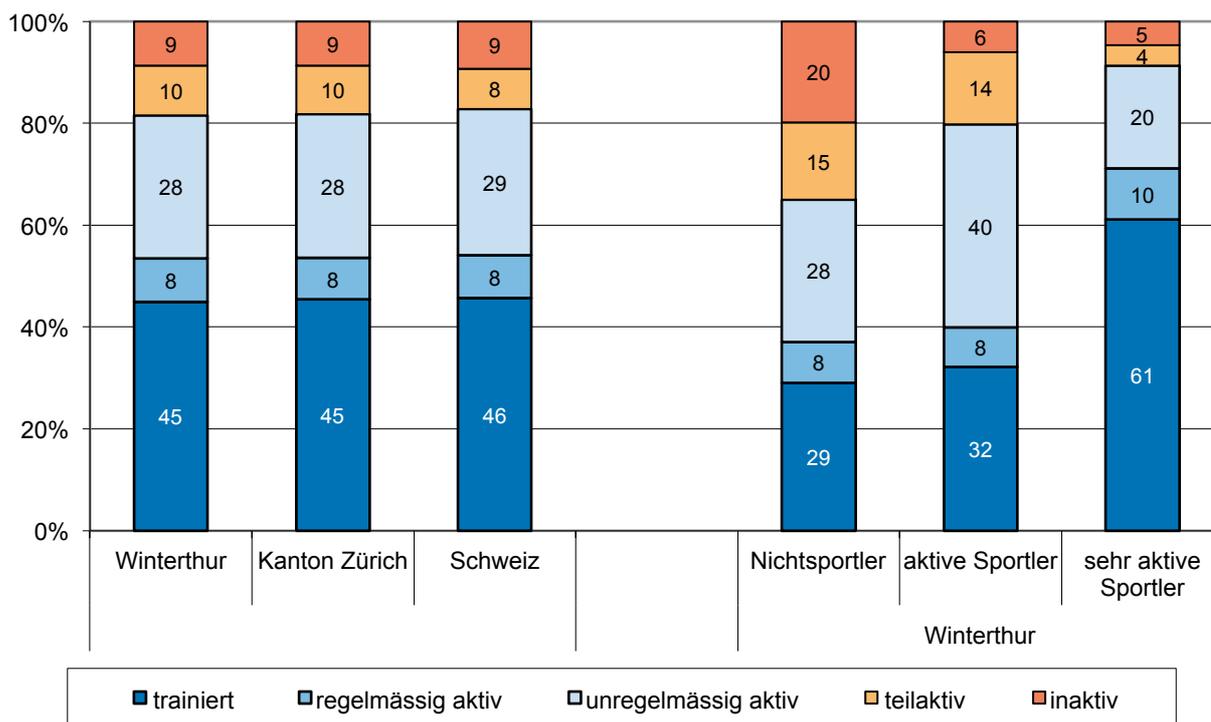
Sportaktivität und gesundheitswirksame Bewegung

Die Befunde zur Sportaktivität bestätigen sich, wenn man nicht das Sportverhalten, sondern allgemein das Bewegungsverhalten betrachtet (vgl. Abbildung 2.2). Der Umfang des Bewegungsverhaltens in der Stadt Winterthur entspricht genau demjenigen im gesamten Kanton. Der Anteil der Personen, die als trainiert gelten können, liegt bei 45 Prozent, und der Anteil an Personen, welche die minimalen Bewegungsempfehlungen nicht erfüllen, bei 19 Prozent.

Die neuesten Bewegungsempfehlungen der Bundesämter für Sport und Gesundheit sowie von Gesundheitsförderung Schweiz, Suva, bfu und HEPA-Netzwerk definieren die Minimaldosis für gesundheitswirksame Bewegung wie folgt: Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter sollten mindestens zweieinhalb Stunden Bewegung pro Woche in Form von Alltagsaktivitäten oder Sport mit mindestens mittlerer Intensität bzw. 75 Minuten Sport oder Bewegung mit hoher Intensität durchführen. Aktivitäten mittlerer Intensität sind alle Formen von Bewegung, die den Atem leicht beschleunigen. Eine hohe Intensität weisen Aktivitäten auf, die zumindest leichtes Schwitzen und beschleunigtes Atmen verursachen. In Winterthur erfüllen 81 Prozent der Bevölkerung die minimalen Bewegungsempfehlungen.

Unter den sehr aktiven Sportlern ist es nur eine kleine Minderheit, welche nicht auf diese Minimaldosis an Bewegung kommt. Dies zeigt, dass es auch Sportarten gibt, bei denen man nicht zwingend ins Schwitzen oder ausser Atem kommt, wie zum Beispiel Yoga/Tai Chi, Reiten, Golf oder Schiessen. Bei den aktiven Sportlern und den Nichtsportlern ist dieser Anteil jedoch deutlich höher. Die Abbildung 2.2 macht einerseits die grosse Bedeutung des Sports für die Bewegungsförderung deutlich, zeigt andererseits aber auch, dass viele Nichtsportler nicht gänzlich inaktiv sind (vgl. dazu auch Abschnitt 5).

A 2.2: Erfüllung der Bewegungsempfehlung und Zusammenhang mit der Sportaktivität (in %)

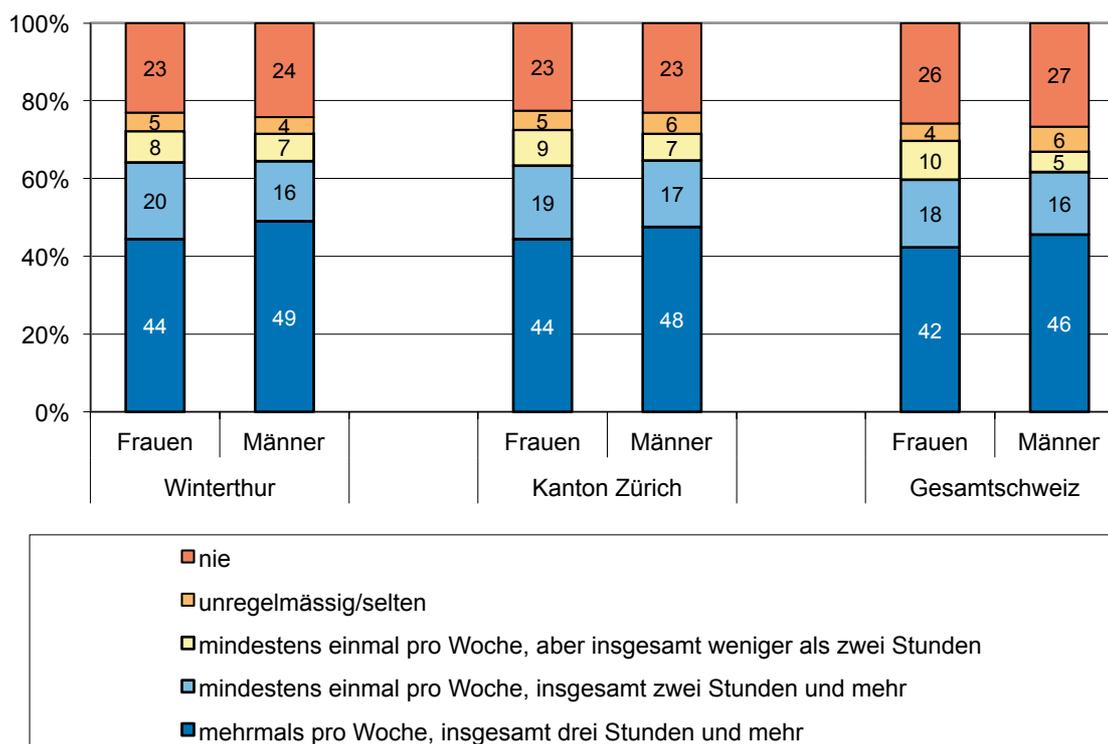


Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 779; Kanton Zürich: 2729; Gesamtschweiz: 10'429. Kategorien Sportaktivität: *Nichtsportler*: keine Sportaktivität; *sehr aktive Sportler*: mehrmals pro Woche, insgesamt 3 Stunden und mehr; *aktive Sportler*: alle anderen Sporttreibenden. Kategorien Bewegungsverhalten: *trainiert*: mind. 3 Schwitztage (intensive Aktivitäten) mit je mindestens 30 Min.; *regelmässig aktiv*: mind. 5 Tage pro Woche mit moderater Bewegungsaktivität (ausser Atem kommen) mit je mindestens 30 Min.; *unregelmässig aktiv*: moderate Akt. > 150 Min. oder intensive Akt. > 75 Min. oder 2 Tage pro Woche intensiv + moderat > 150 Min.; *teilaktiv*: moderate Aktivitäten < 150 Min. oder intensive Aktivitäten < 75 Min.; *inaktiv*: keine Aktivität. Man vergleiche dazu auch den Indikator «Sport und Bewegungsförderung» unter www.sportobs.ch.

3. Soziale Unterschiede im Sportverhalten

Ähnlich wie im ganzen Kanton und in der Gesamtschweiz treiben Frauen in der Stadt Winterthur nur geringfügig weniger Sport als Männer (vgl. Abbildung 3.1). Der Unterschied liegt insbesondere beim Anteil der sportlich sehr Aktiven. Beim Anteil an Gelegenheitssportlern und an Nichtsportlern unterscheiden sich die Winterthurer Männer und Frauen nicht.

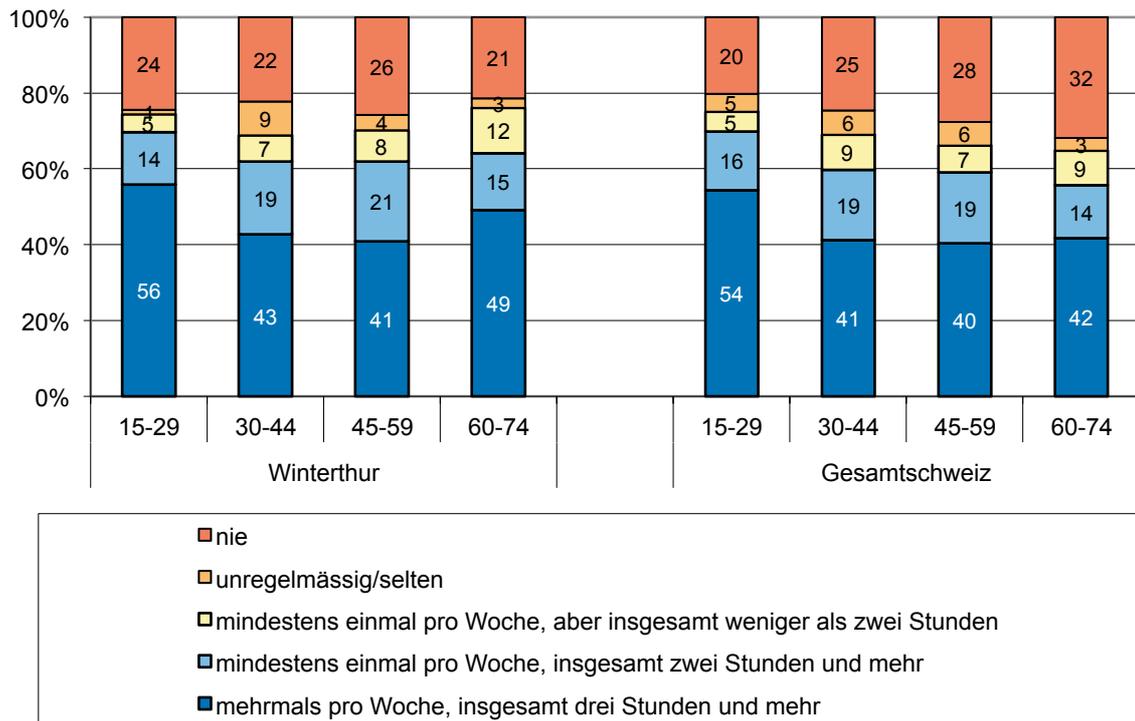
A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 790; Kanton Zürich: 2796; Gesamtschweiz: 10'622 (Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren).

In der Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen finden sich besonders viele sportlich sehr Aktive. Deutlich über die Hälfte treibt in diesem Alter in Winterthur mehrmals pro Woche während insgesamt mindestens drei Stunden Sport. Im Vergleich zur Gesamtschweiz fällt vor allem die hohe Sportaktivität bei den 60- bis 74-jährigen Winterthurerern auf. In dieser Altersgruppe erreicht der Anteil der sportlich sehr Aktiven nochmals beinahe 50 Prozent und der Anteil der Nichtsportler ist mit einem Fünftel deutlich geringer als in der gesamten Schweiz.

A 3.2: Sportaktivität nach Alter (in %)

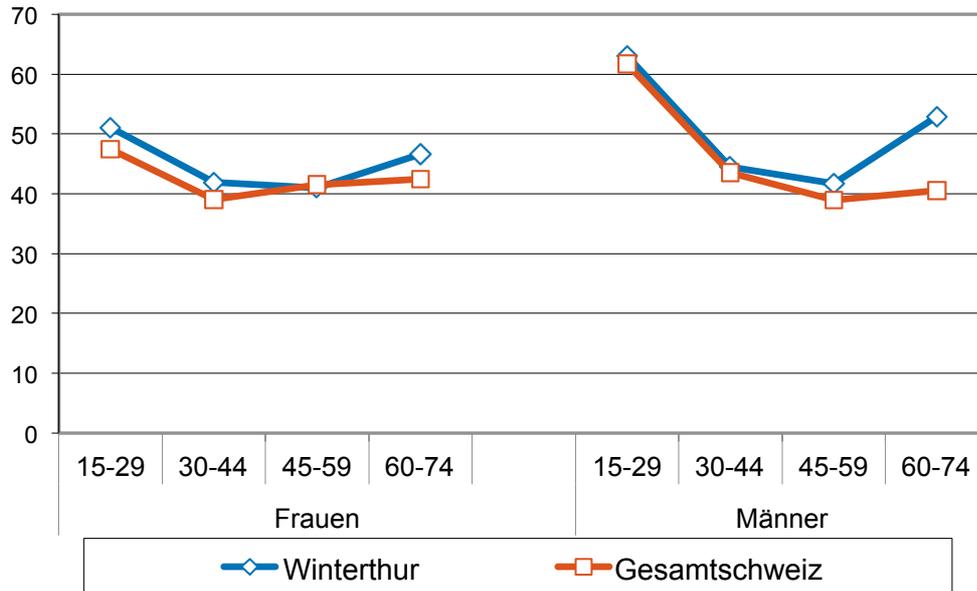


Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 791; Gesamt Schweiz: 10'622; (Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren).

Betrachtet man die Veränderungen zwischen den verschiedenen Altersgruppen getrennt nach Geschlecht (vgl. Abbildung 3.3), so zeigen sich interessante Unterschiede. Junge Männer treiben noch etwas mehr Sport als junge Frauen. In den nachfolgenden Altersgruppen nimmt der Anteil der sportlich sehr aktiven Männer jedoch stark ab; bei den Senioren zwischen 60 und 74 Jahren erhöht er sich aber nochmals deutlich. Bei den Frauen schwankt der Anteil der sportlich sehr Aktiven über die verschiedenen Altersgruppen weniger stark.

Ähnliche geschlechterspezifische Muster in der Sportbiographie zeigen sich auch in der Gesamt Schweiz. Auf der nationalen Ebene wird der Effekt sichtbar, dass Frauen die Sportaktivitäten häufig in der Familien- und Kinderphase reduzieren und sie wieder intensivieren, wenn die Kinder ins schulpflichtige Alter kommen. In der Stadt Winterthur zeigt sich dieses Muster weniger deutlich. Vor allem bei den Männern wird der Gewinn an freier Zeit nach der Pensionierung häufig auch für sportliche Aktivitäten genutzt. Im Vergleich zur Gesamt Schweiz weisen die Winterthurer Männer zwischen 60 und 74 Jahren eine signifikant höhere Sportaktivität auf (vgl. Tabelle 3.1).

A 3.3: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 789; Gesamtschweiz: 10'622.

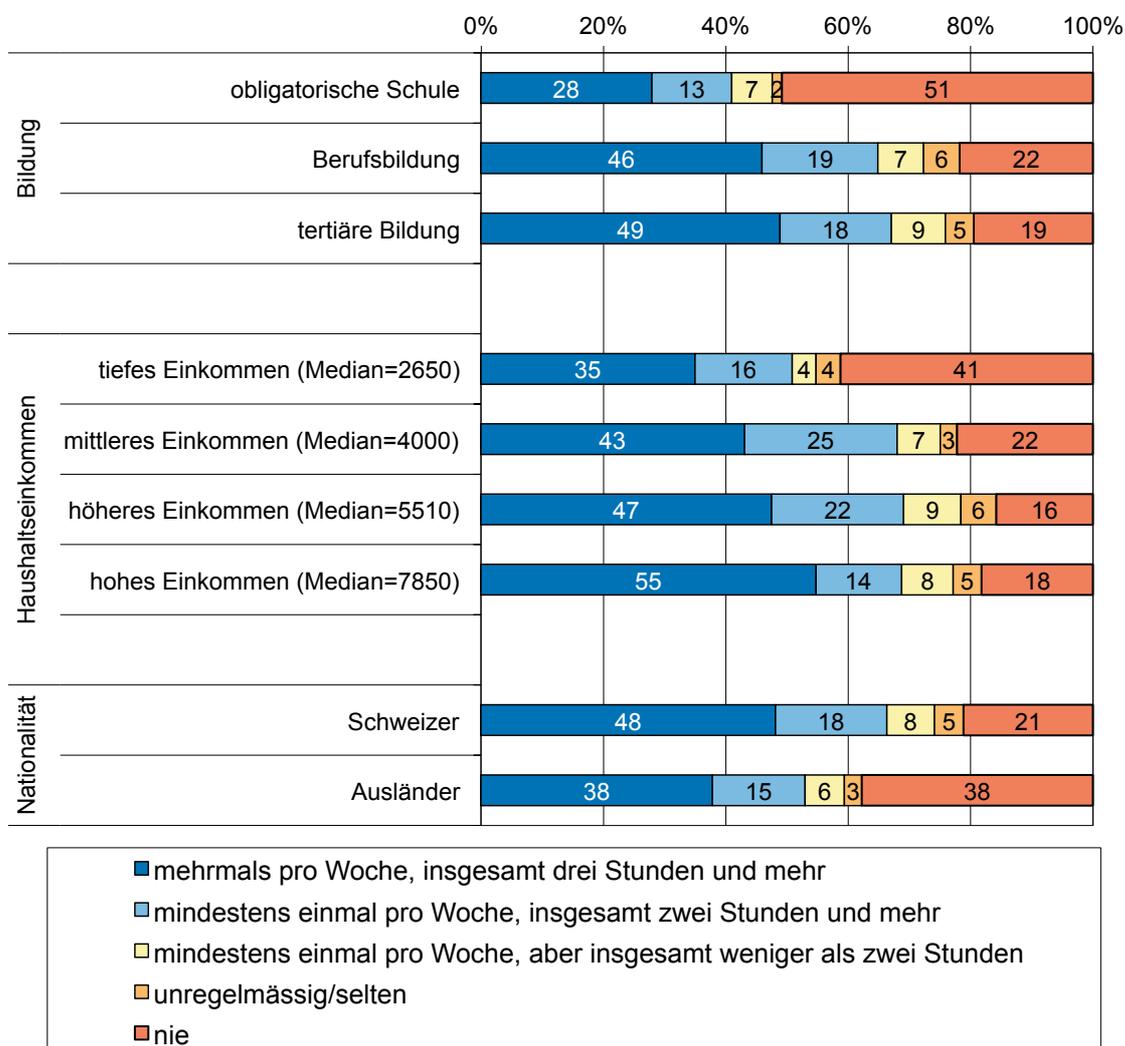
T 3.1: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	51	+7	+4
	30-44 Jahre	42	-9	+3
	45-59 Jahre	41	-9	-1
	60-74 Jahre	51	+2	+4
	alle Frauen	45	-2	+2
Männer	15-29 Jahre	63	-7	+1
	30-44 Jahre	44	-2	+1
	45-59 Jahre	42	+4	+3
	60-74 Jahre	53	+8	+12
	alle Männer	49	-3	+4

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 2014: 789; 2008: 884; Gesamtschweiz: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

Der Umfang der Sportaktivität wird stark beeinflusst von sozialen Faktoren wie der Bildung, dem Einkommen und der Nationalität. Je höher die Bildung und je höher das Haushaltseinkommen, desto höher ist die Sportaktivität. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede bei den Nichtsportlern. In Winterthur finden wir unter den Personen, die nur eine obligatorische Schulbildung aufweisen, mehr als doppelt so viele Nichtsportler wie unter den Personen mit höherer Bildung (Abbildung 3.4). Das Gleiche gilt, wenn wir die beiden höheren Einkommensklassen mit der tiefsten Einkommensklasse vergleichen.

A 3.4: Sportaktivität nach Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität (in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in Winterthur)



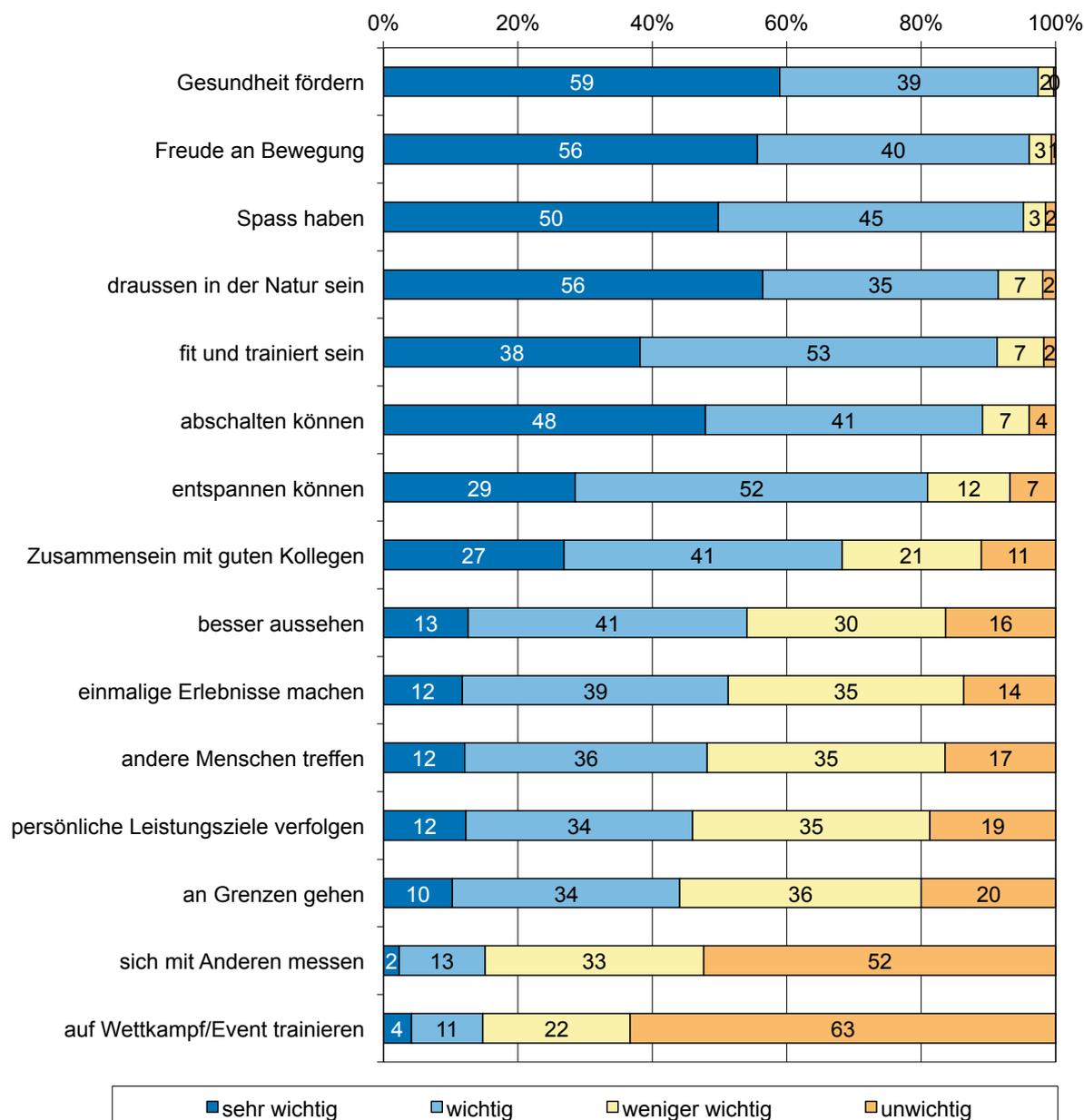
Anmerkung: Bildung: höchste abgeschlossene oder zurzeit besuchte Ausbildungsstufe, nur Personen über 24 Jahre, n=671. Haushaltseinkommen (netto, monatlich in CHF): Das Haushaltsäquivalenzeinkommen gibt an, wie viel Geld pro Haushaltsmitglied verfügbar ist. Auf nationaler Ebene wurden vier gleich grosse Einkommensgruppen (Quartile) gebildet: Das erste Quartil enthält das Viertel der Personen mit den geringsten Einkommen, das 2. Quartil das nächste Viertel etc. n=601. Nationalität: n=788.

Klare Unterschiede zeigen sich auch mit Blick auf die Nationalität. Ausländische Personen treiben weniger Sport als Personen mit einem Schweizer Pass. Wie in der Gesamtschweiz sind auch in Winterthur Migrantinnen sportlich weniger aktiv als Migranten. Die Unterschiede sind in Winterthur jedoch weniger stark ausgeprägt. Während 42 Prozent der ausländischen Frauen keinen Sport treiben, trifft dies für einen Drittel (33%) der ausländischen Männer zu. Zwei von fünf ausländischen Männern treiben sehr viel Sport (mehrmals pro Woche, insgesamt mindestens drei Stunden), bei den ausländischen Frauen trifft dies für einen Drittel (34%) zu.

4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche

«Gesundheit fördern», «Freude an der Bewegung», «Spass haben» und «draussen in der Natur sein», sind vor «Fitness» und «abschalten» oder «entspannen können» die wichtigsten Sportmotive der Winterthurer Bevölkerung (vgl. Abbildung 4.1). Mit dieser Gewichtung der Motive unterscheiden sich die Winterthurer nicht nennenswert von der Schweizer Bevölkerung.

A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % aller Sporttreibenden)



Anmerkung: Anzahl Befragte 604 (nur Sporttreibende).

Die klassischen Sportmotive «Leistung» und «Wettkampf» finden sich im unteren Teil der Liste. Immerhin verfolgt knapp die Hälfte der Sportler beim Sporttreiben persönliche Leistungsziele und etwa jede sechste Person trainiert für einen Wettkampf oder Sportevent und will sich mit Anderen messen. Tabelle 4.1 zeigt, dass ein Fünftel der Sporttreibenden an Wettkämpfen und Sportevents teilnimmt. Beinahe gleich populär sind dabei die Teilnahme an Vereins-/Clubmeisterschaften und an anderen Wettkämpfen wie z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons oder Bike- und Langlaufrennen. Im Vergleich zur Gesamtschweiz nehmen die Winterthurer Sportler etwas seltener an Wettkämpfen und Sportevents teil.

Wettkampfsport ist auch in Winterthur bei den Männern populärer als bei den Frauen. 25 Prozent der sporttreibenden Winterthurer Männer und 15 Prozent der sporttreibenden Winterthurerinnen nehmen an Wettkämpfen teil. Mit zunehmendem Alter nimmt die Wettkampfteilnahme sowohl bei den Männern wie bei den Frauen ab. Im Alter von 15 bis 29 Jahren nehmen 37 Prozent der sporttreibenden Männer an Wettkämpfen teil, in der Altersgruppe der 60- bis 74-Jährigen ist es noch jeder zehnte Mann (10%). Bei den Frauen sinkt die Teilnahme von 31 Prozent der Sporttreibenden in der jüngsten Altersgruppe auf 5 Prozent in der ältesten Altersgruppe.

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen und Sportveranstaltungen

	Winterthur	Gesamtschweiz			
	in % der Sporttreibenden	in % der Sporttreibenden	Ø Anzahl Wettkämpfe pro Jahr	Frauenanteil in %	Ø Alter in Jahren
Teilnahme an Wettkämpfen/Sportevents	19	23	10.5	37	37
keine Teilnahme	81	77	0.0	58	46
Vereins-/Clubmeisterschaften, z.B. Fussball-/Volleyballmeisterschaft	10	12	15.8	32	34
andere Wettkämpfe mit Rangierung, z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons, Mountainbike-, Radrennen, Langlaufrennen	9	10	6.2	37	39
Sportveranstaltungen ohne Rangierung, z.B. Veranstaltungen ohne Zeitmessung, SlowUp	2	3	4.6	64	41

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 605 (nur Sporttreibende); Gesamtschweiz: 7964 (nur Sporttreibende). Angaben in Prozent oder als arithmetisches Mittel. Bei der Art der Wettkämpfe waren Mehrfachantworten möglich; für die Anzahl Wettkämpfe pro Jahr werden aber nur die Wettkämpfe der entsprechenden Kategorie gezählt.

Sport hat in Winterthur ein sehr gutes Image. Fragt man die Bevölkerung, welche Begriffe sie mit Sport verbindet, so ergibt sich das in Abbildung 4.2 dargestellte Bild. Die folgenden Begriffe werden mit Sport am häufigsten in Verbindung gebracht: Bewegung (von 84% der Winterthurer Bevölkerung genannt), Gesundheit (80%), Spass (73%), Fitness (70%), Körpergefühl (61%), Training (60%), Anstrengung (50%) und Naturerlebnis (50%). Vergleichsweise wenig genannt werden dagegen negative Begriffe wie Pflicht (4%), Betrug (4%), Gewalt (4%), Risiko (7%) oder Korruption (7%). Sport weckt in Winterthur ähnliche Assoziationen wie in der ganzen Schweiz. Noch etwas häufiger als im Schweizer Durchschnitt verbinden die Winterthurer Sport mit Fitness, Körpergefühl und Bewegung, etwas seltener mit Lebensstil, Selbstverwirklichung und Freiheit.

Bemerkenswert ist zudem, dass die Nichtsportler ein ähnlich positives Sportbild wie die Sportler haben (vgl. dazu auch Abschnitt 5). Auch bei Nichtsportlern löst der Begriff „Sport“ in erster Linie positive Assoziationen aus.

A 4.2: Begriffe, welche die Winterthurer Bevölkerung mit Sport verbindet



Anmerkung: Anzahl Befragte: 518 (Onlinebefragung). Schlagwortwolke nach Häufigkeit, mit der der jeweilige Begriff gewählt wird. Die Farben zeigen auf der Grundlage einer Faktorenanalyse, welche Begriffe oft zusammen gewählt werden.

Bei der Frage, welche Sportarten von den Winterthurern betrieben werden, fällt zunächst die breite Palette der genannten Sportarten auf. Insgesamt konnten 250 verschiedene Sport und Bewegungsformen unterschieden werden. Die Winterthurer erweisen sich zudem als polysportiv: Im Schnitt nennen die befragten Personen 3.5 verschiedene Sportarten, die sie betreiben. Bei den Sportlern sind es durchschnittlich 4.0 Sportarten, aber auch die erklärten Nichtsportler geben im Schnitt 1.9 Sport- oder Bewegungsaktivitäten an, die sie hie und da betreiben (vgl. auch Abschnitt 5).

In Tabelle 4.2 sind alle Nennungen der Sportarten, also auch die sporadischen sportlichen Bewegungsaktivitäten der Nichtsportler (vgl. Abschnitt 5), berücksichtigt. An der Spitze steht in der Stadt Winterthur Radfahren, das von der Hälfte der Bevölkerung als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angegeben wird. Radfahren ist in Winterthur deutlich populärer als im Schweizer Durchschnitt oder im gesamten Kanton Zürich (41.9%). An zweiter Stelle findet sich Wandern, das seit 2008 einen sehr starken Zuwachs verzeichnen kann. Dahinter rangieren mit Schwimmen, Jogging, Skifahren, Fitnesstraining/Aerobics weitere Lifetime-Sportarten, die alle ebenfalls einen deutlichen Zuwachs aufweisen.

T 4.2: Ausübung der verschiedenen Sportarten der Bevölkerung der Stadt Winterthur im Vergleich zu 2008 und zur Gesamtschweiz

	Winterthur		Gesamtschweiz			
	Nennung (in % der Winterthurer Bevölkerung)	Veränderung 2008–2014 (in Prozent- punkten)	Nennung (in Prozent der CH-Be- völkerung)	Häufigkeit der Ausübung (Ø Anzahl Tage pro Jahr)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauen anteil (in %)
Radfahren (ohne Mountainbiking)	50.1	+3.4	38.3	45	44	53
Wandern, Bergwandern	45.7	+14.1	44.3	20	49	56
Schwimmen	38.6	+5.7	35.8	20	44	61
Jogging, Laufen	29.4	+4.3	23.3	50	39	50
Skifahren (ohne Skitouren)	27.3	+7.2	35.4	10	42	49
Fitnessstraining, Aerobics	23.0	+6.8	19.8	90	41	58
Tanzen (inkl. Jazztanz)	10.7	+3.4	7.8	36	40	79
Turnen, Gymnastik	10.4	-1.9	9.8	45	53	73
Fussball	8.8	-3.4	7.8	45	30	11
Snowboarding (ohne Touren)	8.5	-0.4	5.1	10	27	44
Walking, Nordic Walking	6.9	+0.2	7.5	45	52	84
Krafttraining, Bodybuilding	6.8	+2.0	4.9	90	40	43
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	6.4	+2.2	7.1	45	46	88
Schlitteln, Bob	6.3	+6.0*	3.3	4	39	69
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	4.3	-1.8	3.0	12	35	53
Mountainbiking	3.5	+0.1	6.3	30	41	29
Ski-/Snowboardtouren/Schneeschuh	3.5	+1.2	3.9	10	48	56
Volleyball, Beachvolleyball	3.2	-1.8	2.8	40	32	57
Skilanglauf	3.0	-0.7	4.1	10	50	54
Badminton	3.0	-0.3	3.2	20	36	48
Tennis	2.9	-1.4	5.2	30	42	35
Squash	2.7	+1.2	1.4	15	36	23
Unihockey, Land-, Rollhockey	2.3	-0.3	1.7	40	29	20
Basketball	2.3	-0.8	1.6	25	28	23
Klettern, Bergsteigen	2.1	+0.2	2.2	15	34	42
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.1	-1.1	2.4	52	32	31
Tischtennis	1.9	+0.7	0.9	20	39	27
Aqua-Fitness	1.8	-0.9	1.9	45	55	97
Segeln	1.4	+0.9	1.1	20	49	20
Eislaufen	1.4	0.0	1.3	5	40	72
Reiten, Pferdesport	1.3	-0.9	1.8	90	34	85
Golf	0.9	+0.2	1.8	40	51	43
Tauchen	0.9	-0.5	0.9	15	44	30
Windsurfen, Kitesurfen	0.9	+0.5	0.6	10	35	34
Handball	0.6	-2.0	0.3	70	22	24
Schiessen	0.4	-0.6	1.1	40	46	13
Eishockey	0.4	-0.3	1.2	25	33	2
Leichtathletik	0.4	0.0	0.6	80	34	43
Rudern	0.4	+0.2	0.6	40	44	27
Kanu, Wildwasserfahren	0.3	-0.2	0.2	10	42	67
andere Mannschafts-/Spielsportarten	0.8	-1.9	0.9	45	46	30
andere Erlebnissportarten	2.1	0.0	1.2	24	35	29
andere Ausdauersportarten	1.0	+0.7	0.6	30	41	47
sonstige Sportarten	1.0	-1.7	1.7	30	46	29

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 792; Gesamtschweiz 10'652. Neben den Nennungen der Sporttreibenden wurden auch die Angaben der Nichtsportler mitgerechnet, falls diese eine der aufgeführten Sportarten als eine von ihnen ausgeübte Bewegungsaktivität nannten. Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Diese Zusammenfassung wurde in der Befragung Sport Schweiz 2014 leicht angepasst. Für den Vergleich mit dem Jahr 2008 wurden die Werte in beiden Befragungen neu berechnet, wobei die Sportartenpräferenzen der Sportler nicht mehr separat ausgewiesen werden. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden nicht statistisch signifikante Unterschiede grau eingefärbt.

* Schlitteln wurde in der Befragung 2014 methodisch anders erfasst und wird deshalb häufiger genannt als in der Befragung 2008.

Ein gutes Drittel der Sporttreibenden in Winterthur (34%) beantwortet die Frage, ob es Sportarten gebe, die sie neu oder vermehrt ausüben möchten, mit «ja». Die Frauen äussern noch etwas häufiger einen Sportwunsch als die Männer (36% versus 32%). Mit zunehmendem Alter nimmt der Wunsch, eine weitere Sportart neu oder vermehrt zu betreiben, ab, aber auch bei den 60- bis 74-Jährigen nennt ein Fünftel (21%) einen Sportwunsch. An der Spitze der Wunschsportarten finden sich mit Schwimmen, Tanzen, Fitnessstraining, Yoga/Tai Chi und Radfahren Sportarten, die bereits heute zu den beliebtesten in Winterthur zählen.

T 4.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden in der Stadt Winterthur

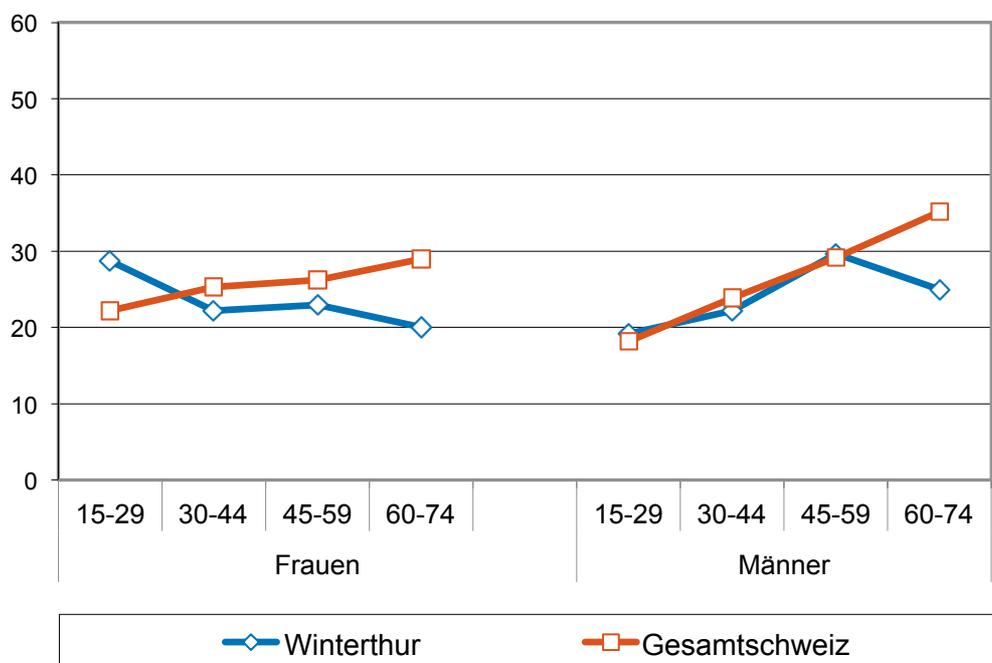
	Winterthur		Gesamtschweiz		
	Nennung (in % aller Sport- treibenden)	Veränderung 2008–2014 (in Prozent- punkten)	Nennung (in % aller Sport- treibenden)	Durchschnitts- alter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Schwimmen	5.1	+2.7	4.4	43	61
Tanzen (inkl. Jazztanz)	4.6	+2.2	2.9	37	88
Fitnessstraining, Aerobics	4.3	+0.9	3.7	39	65
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	3.3	+1.4	2.5	44	90
Radfahren (ohne Mountainbiking)	3.0	+0.8	4.1	48	53
Wandern, Bergwandern	2.8	+1.9	2.7	50	62
Jogging, Laufen	2.8	+1.2	2.1	40	69
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.3	+1.4	2.1	29	46
Tennis	1.7	+1.0	2.4	37	53
Klettern, Bergsteigen	1.7	+1.2	1.6	32	48
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	1.3	+1.1	1.1	45	61
Turnen, Gymnastik	1.2	-0.2	1.2	48	85
Skilanglauf	1.2	+0.5	1.6	49	60
Volleyball, Beachvolleyball	1.2	-1.0	0.8	31	75
Krafttraining, Bodybuilding	1.0	+0.6	0.6	37	42
Windsurfen, Kitesurfen	1.0	+0.4	1.1	37	40

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 604 (nur Sporttreibende); Gesamtschweiz: 7964 (nur Sporttreibende). Aufgeführt sind alle Sportarten, die von mindestens 1 Prozent der Sporttreibenden in Winterthur genannt wurden. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

5. Die Nichtsportler

Ein Viertel (24%) der Winterthurer Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren zählt sich zu den Nichtsportlern. Diese Personen beantworten die Frage «Betreiben Sie Fitness, Gymnastik oder Sport?» mit «nein». Insgesamt gehören Frauen und Männer im gleichen Umfang zu den Nichtsportlern (Frauen: 23%, Männer: 24%). Je nach Altersgruppe zeigt sich jedoch ein unterschiedliches Bild. Bei den Frauen ist der Anteil der Nichtsportlerinnen in der jüngsten Altersgruppe am höchsten. In den letzten sechs Jahren hat der Anteil der Nichtsportlerinnen vor allem bei den jungen Winterthurerinnen, aber auch bei den 30- bis 44-Jährigen Frauen signifikant zugenommen (vgl. Tabelle 5.1). Bei den Männern hat sich der Anteil der Nichtsportler seit 2008 weniger stark verändert. Im Vergleich zur Gesamtschweiz sind die Winterthurer Männer zwischen 60 und 74 Jahren deutlich seltener sportlich inaktiv.

A 5.1: Anteile der Nichtsportler nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 789; Gesamtschweiz: 10'622.

Auf die Frage, aus welchen Gründen man keinen Sport treibe, wird am häufigsten auf die fehlende Zeit hingewiesen. Zum Zeitargument können zudem ungünstige/ lange Arbeitszeiten, eine hohe Arbeitsbelastung sowie familiäre Verpflichtungen gezählt werden (vgl. Tabelle 5.2). Bei einem Fünftel fehlt schlicht die Lust und der Spass am Sport und je ein Siebtel hat bei anderen Aktivitäten genügend Bewegung oder nennt gesundheitliche Gründe, die das Sporttreiben verunmöglichen. Fehlende oder unpassende Sportangebote werden kaum je als Grund für die Sportabstinenz genannt.

T 5.1: Anteile der Nichtsportler nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	29	+13	+7
	30-44 Jahre	22	+8	-3
	45-59 Jahre	23	+7	-3
	60-74 Jahre	20	+5	-9
	alle Frauen	23	+8	-2
Männer	15-29 Jahre	19	+5	+1
	30-44 Jahre	22	+6	-2
	45-59 Jahre	30	0	+1
	60-74 Jahre	25	-3	-10
	alle Männer	24	+4	-2

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 2014: 789; 2008: 884; Gesamtschweiz: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

T 5.2: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt

	Winterthur		Gesamtschweiz
	in % aller Nichtsportler	Veränderung 2008-2014 (in Prozent punkten)	in % aller Nichtsportler
habe zu wenig Zeit	36.5	+0.4	40.3
habe keine Lust, Sport macht mir kein Spass	18.2	-2.0	18.2
habe genug Bewegung, bin fit genug	14.7	+7.1	9.4
gesundheitliche Gründe	13.8	-3.3	18.2
ungünstige, lange Arbeitszeiten	8.1	+1.8	8.9
Arbeitsbelastung, zu müde für sportliche Betätigung	5.9	+0.2	7.7
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	5.5	+4.3	2.7
andere Interessen	4.4	-3.8	4.9
die Zeit geht der Familie verloren	2.8	+2.8	3.4
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	2.8	-0.4	2
mache andere Bewegungsaktivitäten. Radfahren, Wandern, Tanzen etc. ist für mich kein Sport	2.2	—*	3.8
zu alt für Sport	1.1	-0.2	3.2
kein passendes Angebot	1.1	+0.5	0.5
langer Arbeitsweg	1.1	+1.1	0.5
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit	1.1	+1.1	0.5
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	0.4	-3.4	1.5
andere Gründe	11.0	-3.0	7

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 187 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es konnten mehrere Gründe angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt. * Wurde 2008 nicht gesondert erfasst.

Dass viele Nichtsportler nicht grundsätzlich gegen Sport eingestellt sind, zeigt sich nicht nur bei den angegebenen Gründen für die Sportabstinenz, sondern auch darin, dass drei Viertel der Nichtsportler (74%) hier und da gewisse sportliche Aktivitäten betreiben. Dies trifft für Männer und Frauen gleichermaßen zu (Männer: 73%, Frauen: 74%). Je ein gutes Drittel ist gelegentlich mit dem Fahrrad unterwegs oder unternimmt hier und da eine Wanderung, und ein Viertel ist ab und zu im Schwimmbad anzutreffen. Auch Skifahren oder Spazieren (mit oder ohne Hund) und selbst Jogging oder Fussball werden von den Nichtsportlern als gelegentliche Bewegungsaktivitäten genannt. Alle diese Aktivitäten werden aber weder in einem Ausmass noch in einer Intensität betrieben, dass sie von den Ausübenden als Sport deklariert würden.

T 5.3: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern ausgeübt werden

	Winterthur	Gesamtschweiz		
	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Radfahren	35.7	26.7	44	49
Wandern, Bergwandern	35.4	37.6	50	52
Schwimmen	27.3	26.8	44	59
Skifahren	16.0	20.9	41	41
(mit dem Hund) Spazieren	14.4	9.6	49	60
Schlitteln	11.1	4.0	39	61
Jogging, Laufen	10.1	5.4	37	53
Tanzen (inkl. Jazztanz)	7.6	6.4	42	75
Snowboarding	4.8	2.2	25	43
Fussball	3.1	2.9	31	9
Walking, Nordic Walking	2.2	1.9	51	79

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 194 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 2% der Nichtsportler in der Stadt Winterthur genannt werden.

40 Prozent der Nichtsportler würden gerne wieder mit Sporttreiben oder anderen Bewegungsaktivitäten beginnen bzw. die gelegentlichen Aktivitäten erhöhen und intensivieren. Frauen möchten etwas häufiger wieder mit Sport beginnen als Männer (Frauen: 44%, Männer 36%) und ausländische Nichtsportler häufiger als Nichtsportler mit einem Schweizer Pass (Ausländer: 54%, Schweizer: 36%). Die Wunschsportarten der Nichtsportler unterscheiden sich nicht gross von denjenigen der Sportler. Auch hier handelt es sich in den meisten Fällen um Lifetime-Sportarten, die weder besonders ausgefallen noch besonders teuer sind. Am häufigsten werden Schwimmen, Fitnessstraining und Jogging genannt (vgl. Tabelle 5.4).

T 5.4: Sport- und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig neu oder vermehrt betreiben möchten

	Winterthur	Gesamtschweiz	
	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Frauenanteil (in %)
Schwimmen	9	7	66
Fitnessstraining, Aerobics	9	7	70
Jogging, Laufen	6	3	53
Tanzen	5	3	94
Radfahren	4	6	52
Krafttraining	3	1	18
Wandern	3	5	62
Skifahren	2	2	34
Turnen, Gymnastik	2	3	81
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	2	3	95

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 194 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 2% der Nichtsportler in der Stadt Winterthur genannt werden.

Bei der Frage, welche Voraussetzungen es bräuchte um diese Sportarten auszuüben, steht erneut die dazu benötigte Zeit im Vordergrund (vgl. Tabelle 5.5). Daneben werden verschiedentlich auch gesundheitliche und finanzielle Aspekte angesprochen.

T 5.5: Voraussetzungen, damit die Nichtsportler die genannten Sportarten und Bewegungsaktivitäten neu oder vermehrt betreiben würden.

	Winterthur	Gesamtschweiz
	(Anteil in % aller genannten Voraussetzungen)	(Anteil in % aller genannten Voraussetzungen)
mehr Zeit	45	41
bessere Gesundheit	14	16
Training/Sportart müsste billiger sein	11	5
passendes Angebot in der Nähe	6	6
Motivation durch Kollegen/Freunde	6	9
müsste richtig Spass machen	2	2
beste(r) Freund(in) müsste auch mitmachen	1	1
klares Ziel vor Augen	1	2
ärztliche Empfehlung	1	2
anderes	12	13

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Winterthur: 73 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten); Gesamtschweiz: 1042 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten).

6. Sportsettings

Ein Fünftel der Winterthurer ist in einem Sportverein aktiv. Der Anteil der Vereinssportler liegt in Winterthur etwas tiefer als in der gesamten Schweiz oder im ganzen Kanton Zürich (22%) und ist seit 2008 leicht zurückgegangen. Ebenfalls ein Fünftel der Winterthurer Bevölkerung ist Mitglied in einem Fitnesscenter. Der Anteil der Personen, die in einem Fitnesscenter Sport treiben, hat sich in den letzten sechs Jahren nicht verändert. Er liegt in Winterthur leicht höher als im nationalen Durchschnitt.

Tabelle 6.2 berücksichtigt, dass es auch Personen gibt, die sowohl Mitglied in einem Sportverein als auch in einem Fitnesscenter sind, und weist zudem den Anteil der «freien» Sportler aus, die ihre Sportaktivitäten unabhängig von Vereinen und Fitnesscentern ausüben. 41 Prozent zählen in Winterthur zu den freien Sportlern und 35 Prozent treiben innerhalb einer Organisation (Verein und/oder Fitnesscenter) Sport.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in %)

		Winterthur		Gesamtschweiz	
		2008	2014	2008	2014
Mitgliedschaft im Sportverein	Aktivmitglied	22	20	25	25
	Passivmitglied	6	5	5	4
	keine Mitgliedschaft	72	75	70	71
Mitgliedschaft im privaten Fitnesscenter*	Mitgliedschaft	20	20	14	16
	keine Mitgliedschaft	80	80	86	84
Anzahl Befragte		852	792	10'262	10'651

Anmerkung: * Die Mitgliedschaft in einem privaten Fitnesscenter wurde 2008 und 2014 nicht identisch erfasst. Frage 2008: «Sind Sie Mitglied in einem privaten Fitness- oder Sportcenter?»; Frage 2014: «Sind Sie Mitglied in einem privaten Fitnesscenter?»

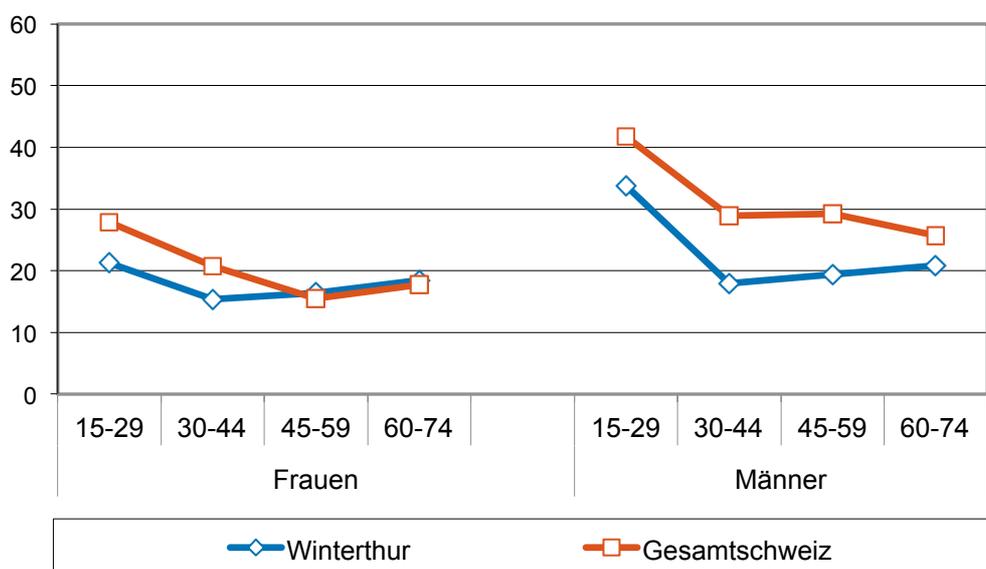
T 6.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad (in %)

	Winterthur		Gesamtschweiz	
	2008	2014	2008	2014
Nichtsportler	18	24	27	26
«freie» Sportler	44	41	39	39
Mitgliedschaft im Center	16	16	10	11
Aktivmitgliedschaft im Verein*	18	15	20	19
Mitgliedschaft im Verein und Center*	4	4	4	5
Anzahl Befragte	852	792	10'262	10'651

Anmerkung: * Der Anteil an allen Vereinsmitgliedern und Mitgliedern von Fitnesscentern stimmt nicht genau mit den Angaben aus Tabelle 6.1 überein, da es einige wenige Aktivmitglieder in Sportvereinen und Mitglieder von Fitnesscentern gibt, die sich selber zu den Nichtsportlern zählen. Diese Personen werden hier den Nichtsportlern zugeordnet.

Welche Bedeutung die Sportvereine und Fitnesscenter je nach Alter und Geschlecht haben, lässt sich den Abbildungen 6.1 und 6.2 sowie den Tabellen 6.3 und 6.4 entnehmen. Männer sind in Winterthur nach wie vor etwas häufiger Mitglied in einem Sportverein als Frauen. Die Unterschiede sind jedoch nur gering und finden sich hauptsächlich in der jüngsten Altersgruppe. Im Vergleich zu 2008 ist der Anteil der Männer in Sportvereinen um 10 Prozentpunkte zurückgegangen. Am stärksten ist der Rückgang bei den jungen Männern und den Männern zwischen 30 und 44 Jahren. Wie bei den Männern finden sich auch bei den Frauen in der jüngsten Altersgruppe am meisten Vereinssportlerinnen. In den nachfolgenden Altersgruppen bleibt der Anteil jedoch relativ stabil. Im Gegensatz zur Entwicklung bei den Männern hat sich bei der Vereinsmitgliedschaft der Frauen seit 2008 nur wenig verändert.

A 6.1: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 2014: 791; Gesamtschweiz: 2014: 10'242.

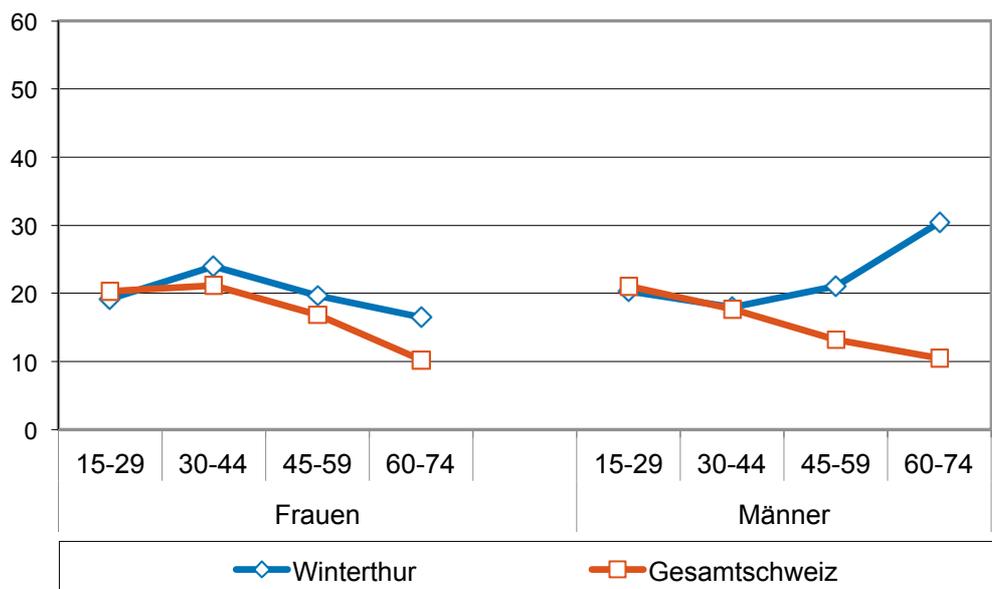
T 6.3: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %		
		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	21	-7	-7
	30-44 Jahre	15	-1	-5
	45-59 Jahre	16	+4	+1
	60-74 Jahre	19	+3	+1
	alle Frauen	18	-1	-2
Männer	15-29 Jahre	34	-15	-8
	30-44 Jahre	18	-13	-11
	45-59 Jahre	19	-3	-10
	60-74 Jahre	21	+1	-5
	alle Männer	22	-10	-9

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 2014: 791; 2008: 890; Gesamtschweiz: 2014: 10'622; 2008: 10'242. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

In den Fitnesscentern ist das Geschlechterverhältnis in etwa ausgeglichen. Einen markanten Mitgliederzuwachs konnten die Fitnesscenter in den letzten sechs Jahren vor allem bei den älteren Männern verzeichnen. Fitnesscenter sind bei den 60- bis 74-Jährigen Winterthurer deutlich populärer als bei gleichaltrigen Männern in der Gesamtschweiz. Die Winterthurer Frauen unterscheiden sich bezüglich der Mitgliedschaft in Fitnesscentern insgesamt nur wenig vom Schweizer Durchschnitt. In der Altersgruppe der 30- bis 44-jährigen Frauen ist die Mitgliedschaft in Fitnesscentern am verbreitetsten. Dies ist gleichzeitig die Altersgruppe, in welcher sich am wenigsten Vereinssportlerinnen finden.

A 6.2: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 793; Gesamtschweiz: 10'242.

T 6.4: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	19	+3	-1
	30-44 Jahre	24	-1	+3
	45-59 Jahre	20	-4	+3
	60-74 Jahre	17	-6	+6
	alle Frauen	20	-1	+3
Männer	15-29 Jahre	20	+3	-1
	30-44 Jahre	18	-3	0
	45-59 Jahre	21	+11	+8
	60-74 Jahre	30	+12	+20
	alle Männer	22	+4	-6

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 2014: 793; 2008: 890; Gesamtschweiz: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind grau eingefärbt.

Neben den Sportangeboten der Vereine und der Fitnesscenter gibt es Angebote von weiteren privaten Anbietern wie z.B. Tanzstudios oder Yogaschulen. 12 Prozent der Winterthurer üben mindestens eine Sportart bei einem solchen Anbieter aus. Frauen nutzen solche Angebote deutlich häufiger (18%) als Männer (5%). Etwas ausgeglichener ist das Geschlechterverhältnis bei der Nutzung von offenen Sportangeboten zum Mitmachen. Insgesamt nutzen 9 Prozent der Winterthurer Bevölkerung solche Angebote, bei den Frauen sind es 10 Prozent und bei den Männern 7 Prozent.

Mit einer Vereinsmitgliedschaft geht häufig auch ein freiwilliges Engagement im und für den Sport einher. Tabelle 6.5 zeigt, dass 6 Prozent der Winterthurer ein Amt in einem Sportverein ausüben. 8 Prozent leisten in irgendeiner Form Helferdienste im und für den Verein. Daneben gibt es auch Personen, die sich ausserhalb der Vereine freiwillig und unentgeltlich für den Sport engagieren. Bei einem Prozent handelt es sich dabei um ein klar umrissenes Amt, 5 Prozent betätigen sich zeitweise als Helferinnen und Helfer z.B. bei Sportveranstaltungen oder anderen Events und Anlässen ausserhalb der Vereine. Insgesamt engagieren sich 17 Prozent der Winterthurer in irgendeiner Form freiwillig im Sport; bei den Aktivmitgliedern ist es gut die Hälfte, die sich zusätzlich für den Sport engagiert.

T 6.5: Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport

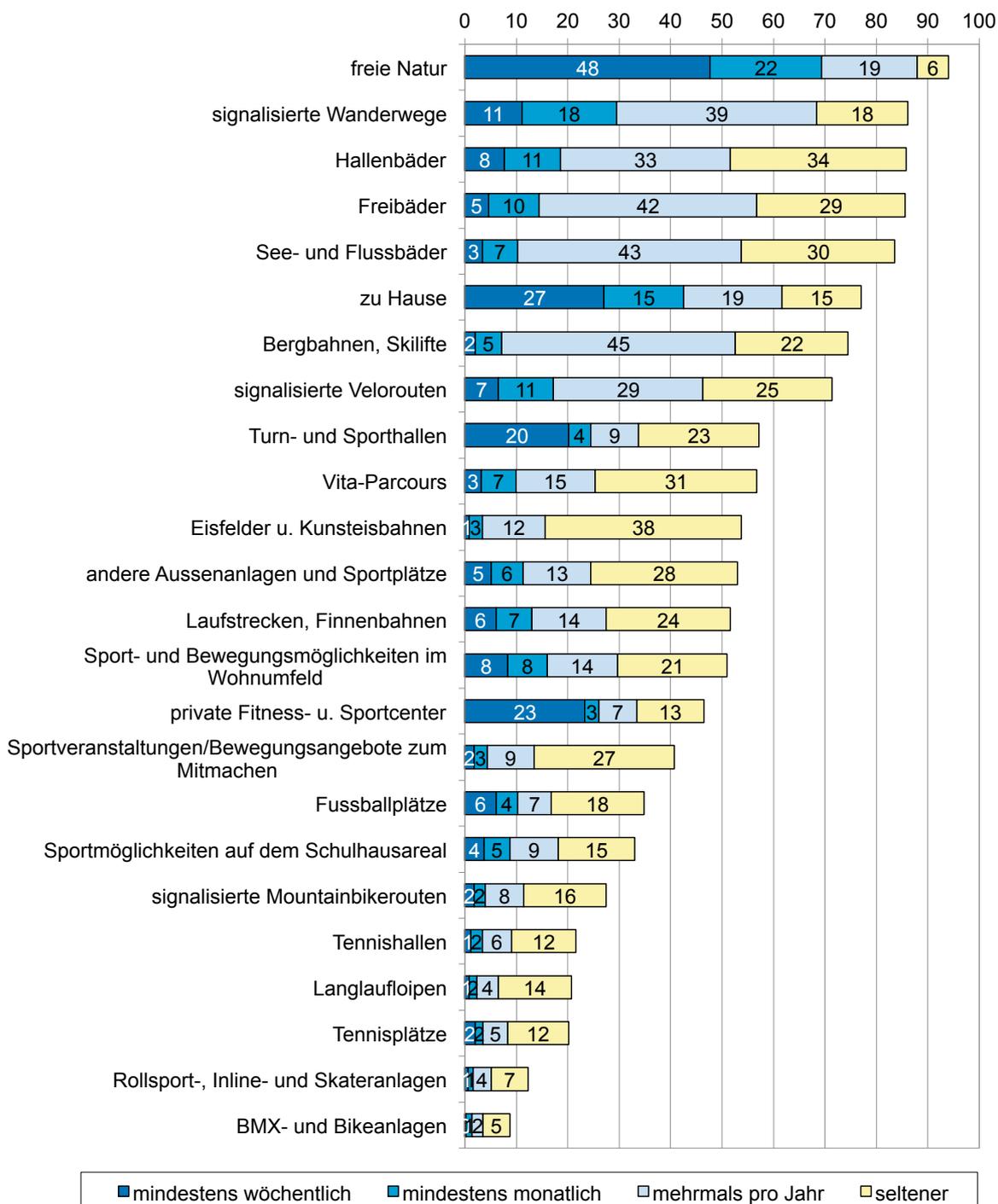
	Winterthur		Gesamtschweiz	
	in % der Bevölkerung	in % der Aktivmitglieder	in % der Bevölkerung	in % der Aktivmitglieder
Amt im Verein	6	25	7	25
Amt ausserhalb des Vereins	1	4	2	4
Helferdienst im/für den Verein	8	29	10	27
Helferdienst ausserhalb des Vereins	5	6	6	9
freiwilliges Engagement im Sport	17	51	22	52

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 792 bzw. 155 (Aktivmitglieder); Gesamtschweiz: 10'651 bzw. 2761 (Aktivmitglieder). Es konnten mehrere Formen des Engagements angegeben werden.

7. Benutzung der Sportinfrastruktur

Zum Sporttreiben braucht es eine entsprechende Infrastruktur. Abbildung 7.1 zeigt, an welchen Orten oder auf welchen Anlagen die Winterthurer Bevölkerung sportlich aktiv ist.

A 7.1: Sportorte und Nutzung der Sportinfrastruktur (in % der Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 504 (Onlinebefragung).

Mit Abstand am häufigsten üben die Winterthurer Sport in der «freien Natur» aus, was angesichts der grossen Beliebtheit der Outdoor-Sportarten Radfahren, Wandern, Jogging, Skifahren oder (Nordic) Walking wenig überraschend ist. Fast die Hälfte der Winterthurer treibt mindestens wöchentlich in der freien Natur Sport. Auch die Wanderwege, die verschiedenen Bäder, die Bergbahnen und die signalisierten Velorouten werden von breiten Bevölkerungsschichten genutzt. Bemerkenswert ist zudem der hohe Anteil an Personen, die angeben, zu Hause Sport zu treiben. Mit Blick auf die regelmässige Nutzung spielen auch die Turn- und Sporthallen sowie die Fitness- und Sportcenter eine wichtige Rolle. Im Vergleich zur Gesamtschweiz werden von den Winterthurern vor allem Velorouten, Laufstrecken und Finnenbahnen, Fitnesscenter, die freie Natur und Freibäder häufiger genutzt (vgl. Tabelle 7.1). Auch im Vergleich zum gesamten Kanton Zürich zeichnen sich die Winterthurer durch die häufige Nutzung der Velorouten und der Wanderwege aus. See- und Flussbäder sind für die Winterthurer hingegen weniger leicht zugänglich und werden entsprechend seltener genutzt.

T 7.1: Anteil der Bevölkerung, welcher die betreffende Sportinfrastruktur mehrmals pro Jahr benutzt (in %)

	Winterthur	Kanton Zürich	Gesamtschweiz
freie Natur	88	85	82
signalisierte Wanderwege	68	63	65
zu Hause	62	58	58
Freibäder	57	55	52
See- und Flussbäder	54	62	53
Bergbahnen, Skilifte	53	55	50
Hallenbäder	52	54	49
signalisierte Velorouten	46	36	35
Turn- und Sporthallen	34	31	34
private Fitness- und Sportcenter	33	36	27
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	30	30	26
Laufstrecken, Finnenbahnen	27	24	19
Vita-Parcours	25	23	24
andere Aussenanlagen und Sportplätze	25	27	29
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	18	17	14
Fussballplätze	17	15	16
Eisfelder und Kunsteisbahnen	16	18	16
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	13	13	14
signalisierte Mountainbikerouten	11	14	13
Tennishallen	9	9	7
Tennisplätze	8	10	9
Langlaufloipen	7	10	9
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	5	6	4
BMX- und Bikanlagen	4	4	4

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil der Personen, die die entsprechende Infrastruktur mindestens mehrmals pro Jahr nutzen (blau eingefärbt in der Abbildung 7.1) Anzahl Befragte: Winterthur: 504 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6686 (Onlinebefragung).

Das Nutzungsprofil der verschiedenen Sportorte und Sportanlagen lässt sich Tabelle 7.2 entnehmen. Wegen der teilweise geringen Fallzahlen, insbesondere bei der häufigen Nutzung, wurde das Nutzungsprofil nur für die Gesamtschweiz berechnet. Tabelle 7.2. zeigt beispielsweise, dass Nutzer von Wanderwegen und Personen, die zu Hause Sport treiben, eher älter sind, während Rollsport-, Inline- und Skateranlagen erwartungsgemäss ein jüngeres und männliches Publikum anziehen. Die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld werden mehrheitlich von Frauen genutzt, die BMX-, Bikeanlagen und Mountainbikerouten mehrheitlich von Männern.

T 7.2: Durchschnittsalter und Frauenanteil der Benutzer der betreffenden Infrastruktur (Schweiz)

	alle Benutzer der Infrastruktur		häufige Benutzer der Infrastruktur*	
	Durchschnitts-Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)	Durchschnitts-Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)
freie Natur	46	51	47	53
signalisierte Wanderwege	47	51	51	53
Freibäder	44	51	42	56
Hallenbäder	44	52	41	59
See- und Flussbäder	45	51	41	48
zu Hause	45	53	47	57
Bergbahnen, Skilifte	45	48	46	38
signalisierte Velorouten	44	49	48	45
Turn- und Sporthallen	41	50	39	54
Vita-Parcours	45	52	42	48
andere Aussenanlagen und Sportplätze	40	45	38	42
Eisfelder und Kunsteisbahnen	39	51	36	30
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	41	52	38	61
private Fitness- und Sportcenter	41	53	42	55
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	42	50	35	49
Laufstrecken, Finnenbahnen	41	47	40	48
Fussballplätze	36	32	27	23
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	37	49	30	54
signalisierte Mountainbikerouten	41	37	42	29
Langlaufloipen	46	48	49	40
Tennisplätze	39	39	42	39
Tennishallen	38	40	44	39
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	33	45	26	28
BMX- und Bikeanlagen	36	35	32	25

Anmerkung: Berechnungsbasis ist die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: 6686 (Onlinebefragung). * häufige Benutzung: mindestens monatlich.

Der Ort der Nutzung der Infrastrukturen und Anlagen ist in Tabelle 7.3 dargestellt. Diese wie auch alle weiteren Angaben beziehen sich wieder auf die Bevölkerung von Winterthur. Die meisten Infrastrukturen werden mehrheitlich in Winterthur selbst genutzt. Dies gilt insbesondere für die Fitnesscenter, die Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal, die Vita-Parcours, Laufstrecken und Finnenbahnen, die Turn- und Sporthallen, die Hallen- und Freibäder, die Kunsteisbahn (Eishalle Deutweg), die Tennishallen und -plätze sowie die Fussballplätze. Auch Sportaktivitäten in der freien Natur werden oft in der Stadt selbst ausgeübt. Wie bereits angesprochen, müssen See- und Flussbäder in der Regel in der Umgebung von Winterthur aufgesucht werden. Für die Nutzung von Rollsport-, Inline-, Skater-, BMX- und Bikeanlagen kommen neben den Angeboten in der Stadt relativ häufig auch solche aus der näheren Umgebung zum Einsatz. Sportmöglichkeiten zum Mitmachen werden wie die Aktivitäten in der freien Natur vielfach an variierenden Orten – mal da mal dort – ausgeübt.

T 7.3: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	In der Wohnge- meinde	In der näheren Umgebung	An einem anderen Ort	unterschiedlich mal da, mal dort
freie Natur	53	34	12	41
Freibäder	60	28	8	18
Hallenbäder	63	22	8	15
See- und Flussbäder	10	44	29	28
Turn- und Sporthallen	61	22	9	18
Vita-Parcours	69	24	5	8
Eisfelder und Kunsteisbahnen	58	21	8	17
andere Aussenanlagen und Sportplätze	44	28	8	26
Laufstrecken, Finnenbahnen	62	26	4	11
private Fitness- und Sportcenter	73	19	6	6
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	39	22	15	33
Fussballplätze	51	30	7	20
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	70	20	8	10
Tennishallen	54	20	11	18
Tennisplätze	52	20	12	24
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	35	35	15	29
BMX- und Bikeanlagen	40	27	22	16

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Es konnten mehrere Orte angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 47 und 473.

Mit welchem Verkehrsmittel die verschiedenen Infrastrukturen in der Regel erreicht werden, zeigt Tabelle 7.4. Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld oder auf Schulhausarealen, sowie Laufstrecken, Finnenbahnen und Vita-Parcours werden mehrheitlich zu Fuss erreicht. Auch Sportaktivitäten in der freien Natur können vielfach direkt zu Fuss in Angriff genommen werden. Die Velofreundlichkeit der Stadt Winterthur zeigt sich auch eindrücklich bei der Wahl des Verkehrsmittels für sportliche Aktivitäten. Selbstverständlich werden Velorouten, Mountainbike-

wege, Bike- und BMX-Anlagen in der Regel mit dem Fahrrad erreicht, aber auch beim Besuch von Frei- und Hallenbädern, von Turn- und Sporthallen, von Fitnesscentern, Tennishallen, Tennisplätzen und anderen Aussenanlagen sowie von Sportveranstaltungen und Bewegungsangeboten zum Mitmachen ist das Velo das am häufigsten verwendete Verkehrsmittel. Wanderwege werden am häufigsten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht, Bergbahnen, Skilifte und Langlaufloipen entweder mit motorisierten Individualverkehrsmitteln oder dem öffentlichen Verkehr. Ein je unterschiedlich gewichteter Mix zwischen Fahrrad, öffentlichen Verkehrsmitteln und motorisierten Individualverkehrsmitteln findet sich beim Besuch der etwas weiter entfernten Fluss und Seebädern, der Kunsteisbahn sowie der Rollsport-, Inline- und Skateranlagen.

T 7.4: Verkehrsmittel, mit denen die Sportinfrastrukturen erreicht werden (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	zu Fuss	mit dem Velo	mit dem öffentlichen Verkehr	motorisiert (Auto, Motorrad)	nichts davon
freie Natur	73	41	31	28	0
signalisierte Wanderwege	40	10	50	45	1
Freibäder	27	58	25	28	0
Hallenbäder	16	47	35	32	1
See- und Flussbäder	8	27	35	63	1
Bergbahnen, Skilifte	5	2	48	73	0
signalisierte Velorouten	3	90	14	7	2
Turn- und Sporthallen	30	53	22	29	1
Vita-Parcours	58	35	9	19	2
Eisfelder und Kunsteisbahnen	13	40	43	33	3
andere Aussenanlagen und Sportplätze	32	49	27	26	2
Laufstrecken, Finnenbahnen	64	31	9	17	2
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	87	30	5	4	2
private Fitness- und Sportcenter	21	45	25	32	4
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	19	45	34	27	7
Fussballplätze	44	43	16	24	3
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	68	41	10	6	2
signalisierte Mountainbikerouten	3	77	18	17	6
Tennishallen	15	44	29	36	4
Langlaufloipen	8	9	36	57	9
Tennisplätze	15	41	27	33	3
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	16	28	34	29	9
BMX- und Bikeanlagen	5	62	18	13	10

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wie erreichen Sie diese Angebote gewöhnlich?» Es konnten mehrere Verkehrsmittel angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 45 und 470.

Die Tageszeit, an der in Winterthur am häufigsten Sport getrieben wird, bleibt klar der Abend (vgl. Tabelle 7.5). Frauen können etwas häufiger den Vormittag für Sportaktivitäten nutzen (Frauen: 39%, Männer: 26%), aber auch für sie ist der Abend die wichtigste Sportzeit (Frauen: 54%, Männer: 64%). Für Pensionierte gewinnen der Vormittag (48%) und der Nachmittag (36%) gegenüber dem Abend (24%) an Bedeutung.

T 7.5: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in % aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	Winterthur		Gesamtschweiz	
	2008	2014	2008	2014
am frühen Morgen	11	7	10	9
am Morgen	30	33	26	28
über den Mittag	14	12	10	10
am Nachmittag	27	23	25	26
am Abend	54	58	59	56
in der Nacht	1	1	1	1
unterschiedlich: mal so, mal so	12	10	9	10
Anzahl Befragte (nur Sporttreibende)	701	604	7827	7862

Anmerkung: Die genaue Fragen lautete: «Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?» Es konnten mehrere Tageszeiten aufgeführt werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

Zum Sporttreiben braucht es nicht nur eine gute Infrastruktur, sondern auch eine entsprechende Ausrüstung. Im Grundlagenbericht zu Sport Schweiz 2014 findet sich eine detaillierte Aufstellung der verschiedenen Sportausgaben der Schweizer Bevölkerung, die neben Sportgeräten, Sportbekleidung und Sportschuhen auch Eintritte, sportbezogene Fahrtkosten, Sportreisen und viele weitere Ausgabenposten enthält. Insgesamt werden in der Schweiz rund 2500 Franken pro Kopf und Jahr für den Sport ausgegeben, wobei 2000 Franken davon in der Schweiz und 500 Franken im Ausland anfallen. Tabelle 7.6 zeigt, dass die Sportausgaben der Winterthurer Bevölkerung leicht höher sind als im Schweizer Durchschnitt. Im Vergleich zur Gesamtschweiz geben die Winterthurer unter anderem etwas mehr für Sportreisen und -ferien im Inland sowie für Fitnesscenter und spezielle Kurse und Trainings aus.

T 7.6: Sportausgaben der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren

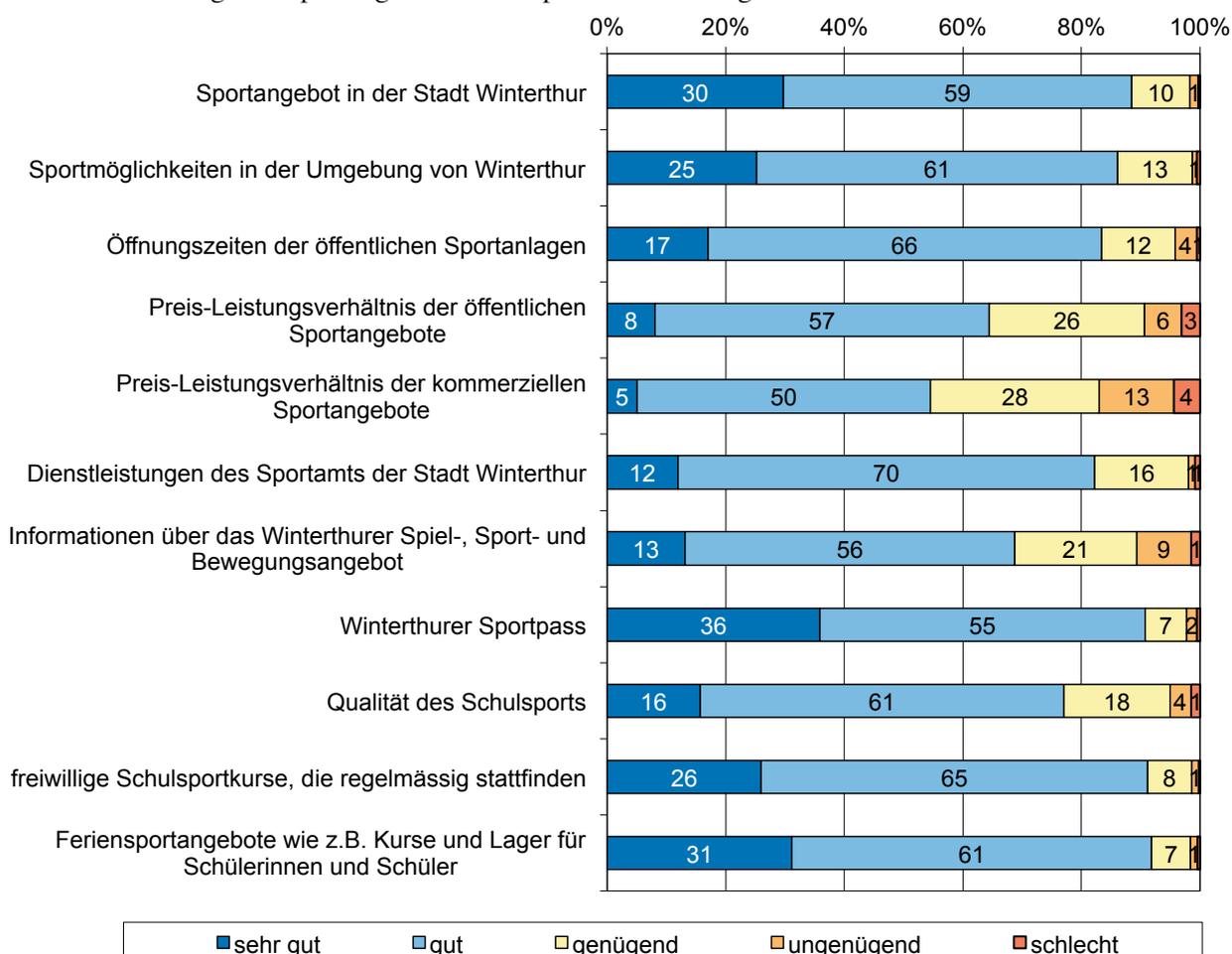
	Winterthur		Gesamtschweiz	
	durchschnittliche Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in CHF	Bevölkerungsanteil mit entsprechenden Ausgaben in %	durchschnittliche Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in CHF	Bevölkerungsanteil mit entsprechenden Ausgaben in %
Sportausgaben in der Schweiz	2252	95	2028	92
Sportausgaben im Ausland	496	36	482	32
Total der Sportausgaben (Schweiz und Ausland)	2748	97	2510	93

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 518 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6195 (Onlinebefragung).

8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Nachdem im Abschnitt 7 dargestellt wurde, wie die Sportinfrastruktur genutzt wird, geht es im vorliegenden Abschnitt um die Frage nach der Zufriedenheit mit dem Sportangebot, den Infrastrukturen und den Dienstleistungen rund um den Sport. Sowohl die Sportangebote in der Stadt als auch die Sportmöglichkeiten in der Umgebung von Winterthur werden von der Bevölkerung geschätzt und erhalten mehrheitlich gute oder sehr gute Noten. Während die Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen von der grossen Mehrheit gut bewertet werden, gibt es beim Preis-Leistungsverhältnis der Sportangebote auch einige kritische Stimmen, wobei die öffentlichen Angebote besser abschneiden als die privaten und auch im Vergleich zu 2008 signifikant besser bewertet werden (vgl. Tabelle 8.1). Besonders gute Noten erhalten der Winterthurer Sportpass, die freiwilligen Schulsportkurse und das Feriensportangebot für Schülerinnen und Schüler. Nicht nur das Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote, sondern auch die Dienstleistungen des Sportamts, die Informationen über das Sportangebot und die Qualität des Schulsports werden im Vergleich zu 2008 signifikant besser beurteilt.

A 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen



Anmerkung: Anzahl Befragte 686. Anzahl Personen, die eine Bewertung vornehmen: zwischen 415 und 602.

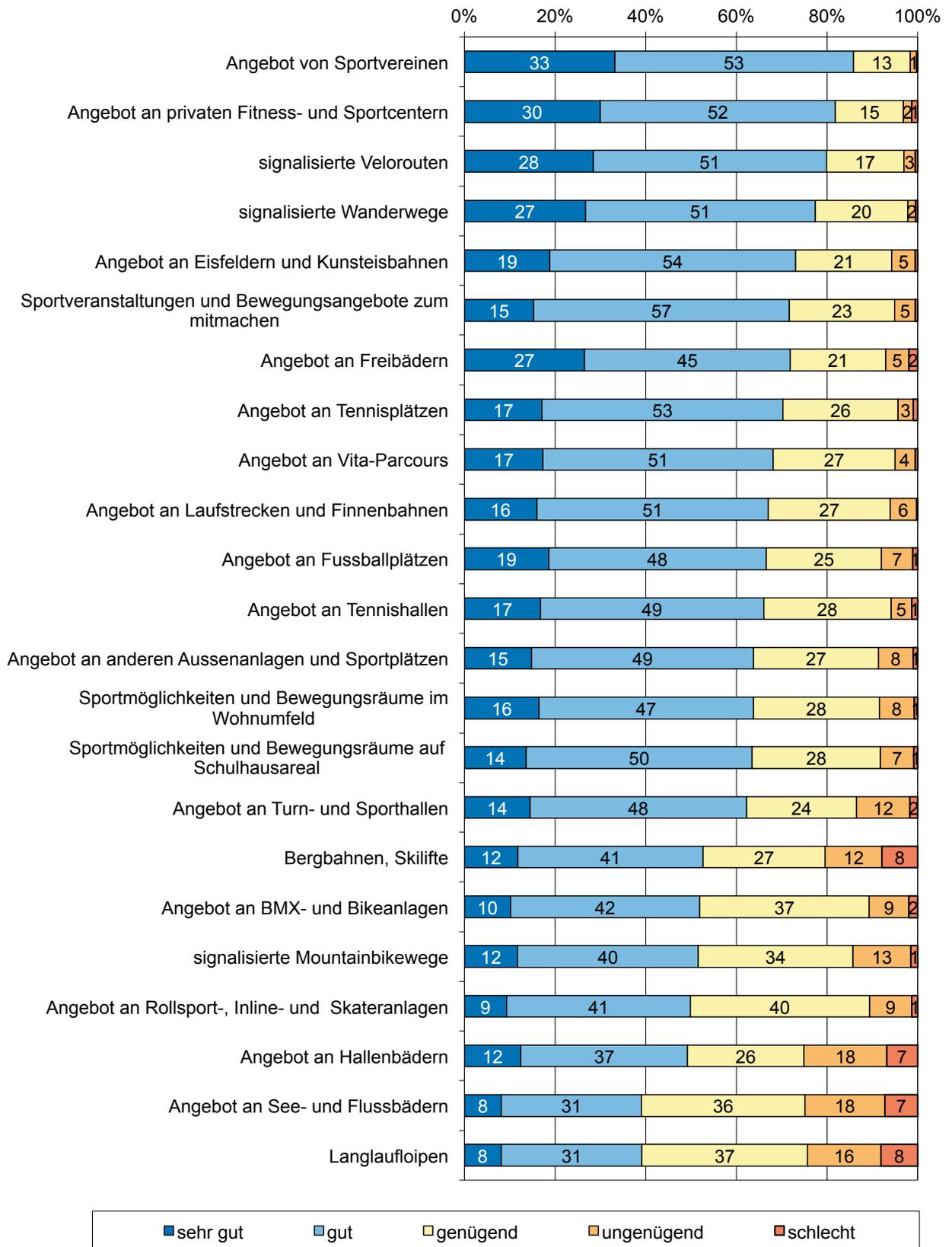
T 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen

	Bewertung	Veränderung 2008-2014	Anteil weiss nicht / keine Antwort (in %)
Sportangebot in der Stadt Winterthur	4.2	+0.1	7
Sportmöglichkeiten in der Umgebung von Winterthur	4.1	–*	18
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen	4.0	+0.1	20
Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote	3.6	+0.2	22
Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote	3.4	0.0	28
Dienstleistungen des Sportamts der Stadt Winterthur	3.9	+0.3	38
Informationen über das Winterthurer Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot	3.7	+0.2	19
Winterthurer Sportpass	4.2	0.0	32
Qualität des Schulsports	3.9	+0.3	40
freiwillige Schulsportkurse, die regelmässig stattfinden	4.2	–*	43
Feriensportangebote wie z.B. Kurse und Lager für Schülerinnen und Schüler	4.2	–*	33

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2014: 747; 2008: 852. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt. * In der Befragung 2008 nicht erfasst.

Wie das Angebot der verschiedenen Anlagen und Infrastrukturen im Einzelnen beurteilt wird, lässt sich der Abbildung 8.2 und der Tabelle 8.2 entnehmen. Dabei wurde explizit nach dem Angebot und der Infrastruktur am Wohnort bzw. in der Region gefragt. Besonders gut werden die Angebote der Sportvereine als auch das Angebot an Fitnesscentern beurteilt. Auch die Wanderwege, die Velorouten, die Kunsteisbahn, die offenen Sportangebote zum Mitmachen, die Freibäder und Tennisplätze erhalten von über 70 Prozent der Bevölkerung eine gute oder sehr gute Note. Weniger gut werden insbesondere das Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen, an Hallenbädern sowie – topographisch bedingt – an See- und Flussbädern und Langlaufloipen bewertet. Die Beurteilung der Sportanlagen und –angebote hat sich in den letzten sechs Jahren – abgesehen von methodisch bedingten Verschiebungen – nicht verändert (vgl. Tabelle 8.2).

A 8.2: Bewertung verschiedener Sportangebote



Anmerkung: Anzahl Befragte 558: (Onlinebefragung). Anzahl Personen, die eine Bewertung vornehmen: zwischen 150 (Langlaufloipen) und 457 (Freibäder).

T 8.2: Bewertung verschiedener Sportangebote

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2008–2014 (Differenz der Mittelwerte)	Anteil der Personen, die eine Bewertung vornehmen
Angebot von Sportvereinen	4.2	+0.1	76
Angebot an privaten Fitness- und Sportcentern	4.1	+0.0	76
signalisierte Velorouten	4.1	-0.2**	81
signalisierte Wanderwege	4.0	+0.1***	84
Angebot an Freibädern	3.9	+0.1	91
Angebot an Eisfeldern und Kunsteisbahnen	3.9	+0.0	84
Sportveranstaltungen und Bewegungsangebote zum Mitmachen	3.8	–*	74
Angebot an Tennisplätzen	3.8	0.0†	60
Angebot an Vita-Parcours	3.8	-0.1	79
Angebot an Laufstrecken und Finnenbahnen	3.8	0.0	76
Angebot an Fussballplätzen	3.8	-0.1††	75
Angebot an Tennishallen	3.8	-0.1†	59
Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld	3.7	0.0	85
Angebot an anderen Aussenanlagen und Sportplätzen	3.7	0.0	78
Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume auf Schulhausareal	3.7	–*	73
Angebot an Turn- und Sporthallen	3.6	0.0	81
Angebot an BMX- und Bikeanlagen	3.5	–*	41
Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	3.5	0.0	47
signalisierte Mountainbikewege	3.5	-0.1†††	39
Bergbahnen, Skilifte	3.4	–*	30
Angebot an Hallenbädern	3.3	-0.1	91
Angebot an See- und Flussbädern	3.2	+0.8	63
Langlaufloipen	3.1	–*	30

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2014: 501 (Onlinebefragung); 2008: 765 (telefonische Befragung). In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die statistisch nicht signifikant sind, grau eingefärbt. * 2008 nicht erfasst; ** Formulierung 2008: «Velowege / Radwegnetz»; *** Formulierung 2008: «Angebot an Wanderwegen»; † Formulierung 2008: «Angebot an Tennisplätzen und –hallen»; †† Formulierung 2008: «Angebot an Fussball- und anderen Rasenplätzen»; ††† Formulierung 2008: «Bikestrecken».

In der Onlinebefragung gab es im Gegensatz zur telefonischen Befragung 2008 die Antwortmöglichkeit «nicht vorhanden». Da in der Befragung 2008 im Falle eines nicht vorhandenen Angebots verschiedentlich eine schlechtere Bewertung vorgenommen wurde, fallen die Bewertungen 2014 insbesondere bei seltener vorhandenen Angeboten etwas höher aus.

Eine schlechtere Bewertung bedeutet nicht zwangsläufig einen unmittelbaren Handlungsbedarf. Es kann auch sein, dass man ein Angebot zwar als weniger gut einschätzt, ohne ihm bei der Sportförderung eine hohe Priorität einzuräumen, da man der Meinung ist, dass auch kein besseres Angebot nötig sei. Mit der Frage nach den Prioritäten in der Sportförderung befasst sich der abschliessende Abschnitt 9.

9. Sportförderung

«Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?» Mit dieser Frage wollte man herausfinden, wie die Schweizer Bevölkerung Spenden- oder Lotteriegelder verteilen würde. Einige Personen haben die 1000 Franken gleichmässig auf die drei Bereiche verteilt, die grosse Mehrheit hat jedoch eine bewusste Gewichtung und Abstufung vorgenommen. Im Durchschnitt würde die Winterthurer 403 Franken für Soziales, 327 Franken für den Sport und 271 Franken für die Kultur spenden. Im Vergleich zur Gesamtschweiz würden die Winterthurer für Soziales etwas mehr Geld einsetzen und für den Sport leicht weniger. Die für den Sport eingesetzten Mittel lägen aber auch in Winterthur deutlich über denjenigen für die Kultur.

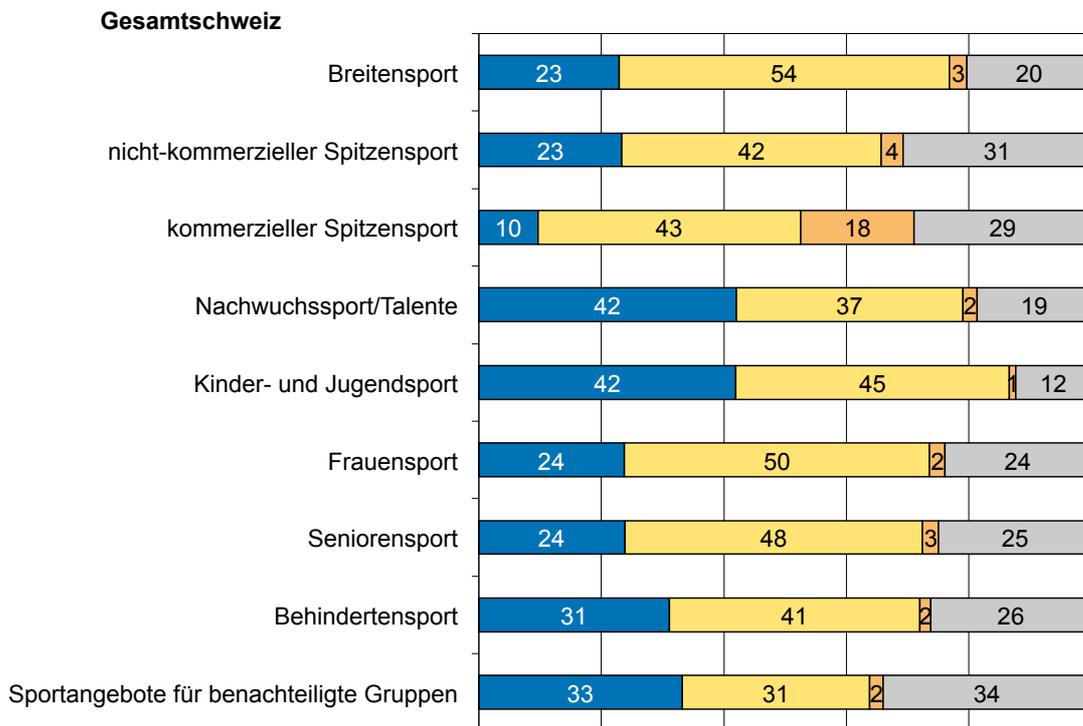
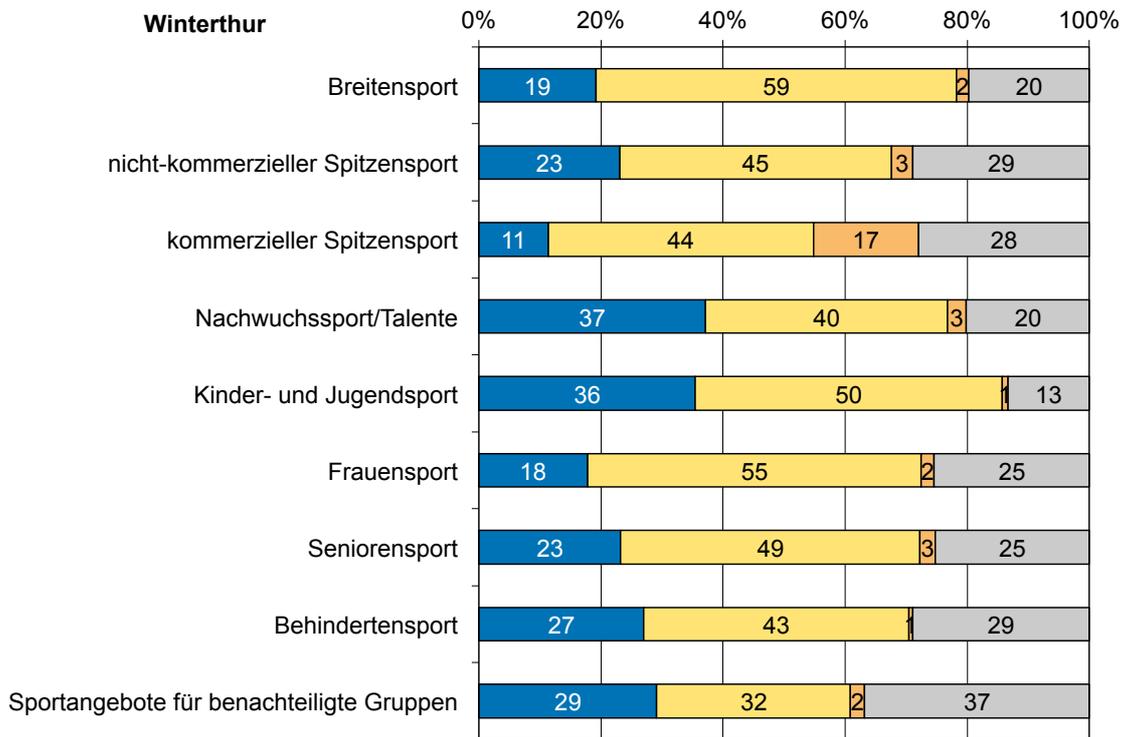
T 9.1: Verteilschlüssel der Spenden für die drei Bereiche Kultur, Soziales und Sport im Umfang von 1000 Franken (Durchschnitt der Beträge für die entsprechenden Bereiche)

	Winterthur (Arithm. Mittel)	Gesamtschweiz (Arithm. Mittel)
Kultur	271	274
Soziales	403	380
Sport	327	345

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur 520 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6867 (Onlinebefragung). Die genaue Fragen lautete: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?»

Eine hohe Zustimmung zur Sportförderung zeigt sich auch, wenn verschiedene Bereiche einzeln angesprochen werden (vgl. Abbildung 9.1). Eine klare Mehrheit der Winterthurer ist der Meinung, dass die Sportförderung gut sei und so beibehalten werden sollte, oder dass zu wenig gemacht werde und man mehr machen müsste. Nur selten wird die Ansicht vertreten, dass zu viel gemacht wird, und man in diesem Bereich auch sparen könnte. Beim Kinder- und Jugendsport sowie bei der Nachwuchsförderung gibt es besonders viele Stimmen, die sich für einen Ausbau stark machen. Einzig beim kommerziellen Spitzensport werden von einer nennenswerten Gruppe auch Vorbehalte geäussert. Jeder sechste Winterthurer ist der Meinung, es werde in diesem Bereich zu viel gemacht und man könnte hier auch sparen.

A 9.1: Einschätzung der Sportförderung Vergleich Winterthur und Schweiz (in % der Wohnbevölkerung)

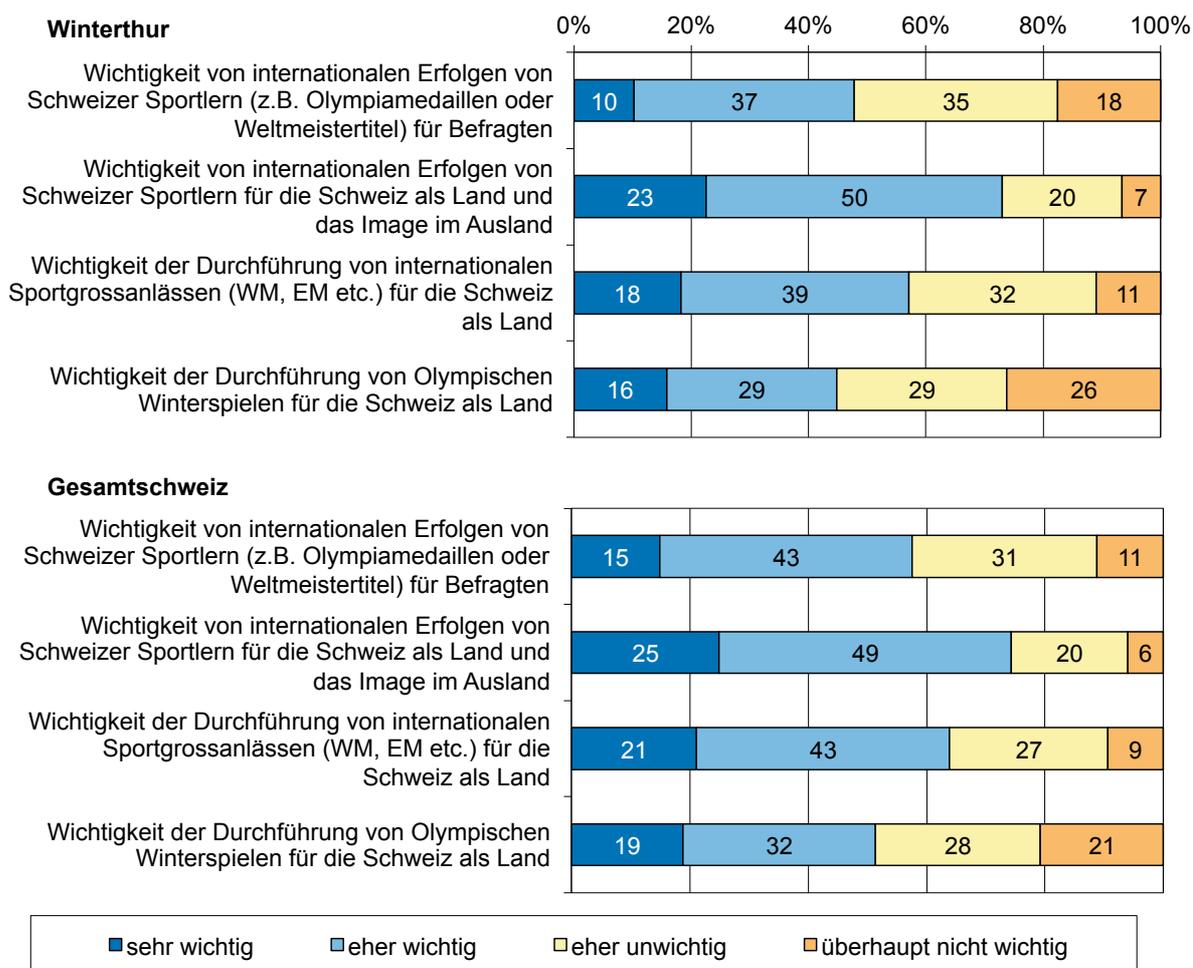


- es wird zu wenig gemacht, man müsste mehr machen
- Förderung ist gut und sollte so beibehalten werden
- es wird zu viel gemacht, hier könnte man auch sparen
- weiss nicht

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 510 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6742 (Onlinebefragung).

Die Vorbehalte gegenüber dem kommerziellen Spitzensport werden auch bei der Einschätzung der Wichtigkeit von Grossveranstaltungen sichtbar. Die Mehrheit der Winterthurer Bevölkerung anerkennt zwar die Bedeutung von internationalen Erfolgen von Schweizer Sportlern für unser Land. Wenn es aber um die Durchführung von internationalen Sportgrossanlässen wie EM und WM oder von Olympischen Winterspielen geht, ist eine gewisse Skepsis vorhanden.

A 9.2: Einschätzung der Wichtigkeit von Sportgrossveranstaltungen (in % der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

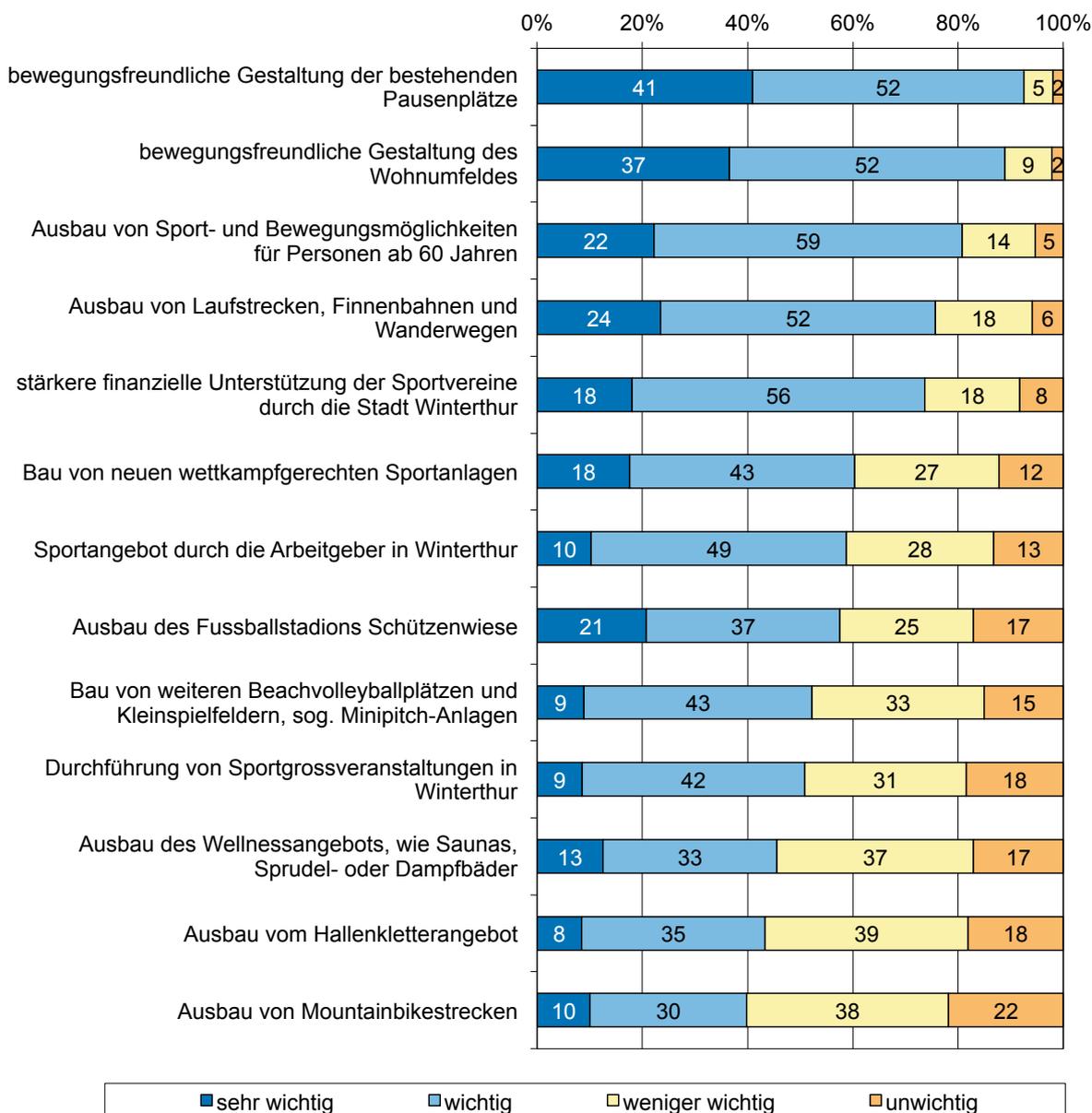


Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: zwischen 499 und 506 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: zwischen 6593 und 6640 (Onlinebefragung).

Dass es für die Winterthurer wichtigere Anliegen als die Durchführung von Sportgrossanlässen gibt, bestätigt sich auch in Abbildung 9.3. Die höchste Zustimmung erhalten die bewegungsfreundliche Gestaltung des Wohnumfeldes und von Pausenplätzen, der Ausbau von Sportmöglichkeiten für Personen ab 60 Jahren, der Ausbau von Laufstrecken, Finnenbahnen und Wanderwegen sowie die Unterstützung der Sportvereine. Bei anderen Infrastrukturfragen gehen die Ansichten weiter auseinander. Der Bau neuer wettkampfgerechter Sportanlagen und der Ausbau des Fussballstadions Schützenwiese werden von einer klaren Mehrheit als wichtig oder sehr wichtig erachtet. Die Forderungen nach dem Bau weiterer Minipitch-Anlagen und dem Ausbau

des Wellness- und Hallenkletterangebots sowie von Mountainbikestrecken erachten zwischen 40 und 52 Prozent als wichtig.

A 9.3: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen



Anmerkung: Anzahl Befragte: 747. Je nach Forderung nehmen zwischen 688 und 735 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die neueste Erhebung «Sport in Winterthur» war Bestandteil der Erhebung Sport Schweiz 2014 und bestand aus einem computergestützten Telefoninterview (CATI) und einer anschliessenden Online-Befragung (CAWI), die das LINK Institut in Luzern durchführte. Der Feldstart war am 15. Februar 2013. Die Telefonbefragung endete am 22. Juli, die Onlinebefragung wurde am 26. August vom Netz genommen. Die Interviews wurden in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch geführt. Die Telefoninterviews dauerten im Durchschnitt gut 25 Minuten, für die Onlinebefragung mussten nochmals 15 bis 30 Minuten aufgewendet werden.

Die Grundgesamtheit (Population) von «Sport in Winterthur» besteht aus allen in der Stadt Winterthur wohnhaften Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren. Die Auswahl der befragten Personen erfolgte nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des Bundesamts für Statistik. Jede Zielperson erhielt im Voraus einen Ankündigungsbrief vom Bundesamt für Sport, der über die Befragung informierte und auf die Relevanz der Studie und den Datenschutz hinwies. Zudem wurde eine Hotline installiert und eine Informationswebsite aufgeschaltet.

Tabelle A1 gibt einen Überblick über die Teilnahmequoten und die Ausfälle in den beiden Stichproben. Dank weiteren Begleitmassnahmen (wie zusätzliche Erinnerungsschreiben, Zweit-anrufe bei Verweigerern etc.) und motivierten Interviewerinnen und Interviewern konnte eine gute Ausschöpfung von 64 (Winterthur) bzw. 65 Prozent (Schweiz) erreicht werden. Die meisten Ausfälle sind auf «offene Kontakte» zurückzuführen, das heisst auf Personen, die nach Erreichen der vorgegebenen Stichprobenzahlen nicht mehr interviewt werden konnten bzw. mussten. Die eigentlichen Verweigerungen hielten sich in engen Grenzen.

T A1: Übersicht über Teilnahmequoten und Ausfälle bei der Telefonbefragung

	Winterthur		Schweiz	
	Anzahl Befragte	in %	Anzahl Befragte	in %
gültige Adressen	1173	100	16'474	100
offene Kontakte	153	13	2'572	16
Verweigerungen	67	6	1'032	6
Sprachprobleme	95	8	863	5
Alter-/Gesundheitsprobleme	43	4	625	4
Abwesend	51	4	563	3
andere Ausfälle	17	1	167	1
Telefon-Interviews	747	64	10'652	65
Zusatz nationale Stichprobe	45			
Telefon-Interviews (Total)	792			
Online-Interviews (Total)	530	67	7104	67

Insgesamt wurden in Winterthur 792 Personen befragt. Die städtische Aufstockung umfasst 747 Befragte, dazu kommen 45 Befragte aus der nationalen Stichprobe. Von den telefonisch befragten Personen haben zwei Drittel an der zusätzlichen Onlinebefragung teilgenommen. Damit die aus verschiedenen Teilmengen zusammengesetzten Stichproben für die jeweilige Wohnbevölkerung repräsentativ sind, wurden verschiedene Gewichtungen eingeführt. Die vorliegenden Zahlen beruhen auf gewichteten Daten; die Fallzahlen werden ungewichtet angegeben und beziehen sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen.

Obwohl «Sport Schweiz» die umfangreichste Erhebung zum Sportverhalten ist, die in der Schweiz durchgeführt wird, und die Daten nach strengen wissenschaftlichen Kriterien erhoben und ausgewertet wurden, muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen. Das bekannteste Mass zur statistischen Kontrolle dieser Fehlerspanne ist der so genannte Vertrauensbereich. Die Grösse des Vertrauensbereichs berechnet sich mit folgender Formel:

$$V = \pm 2 \sqrt{p(100-p)/n}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = ungewichtete Stichprobengrösse

Die Vergleiche zwischen der Stadt Winterthur und der Schweiz sowie die Veränderungen über die Zeit wurden mit zusätzlichen Signifikanztests überprüft. Unterschiede, die nicht auf dem 95%-Niveau statistisch signifikant sind, wurden in den entsprechenden Tabellen jeweils grau eingefärbt.